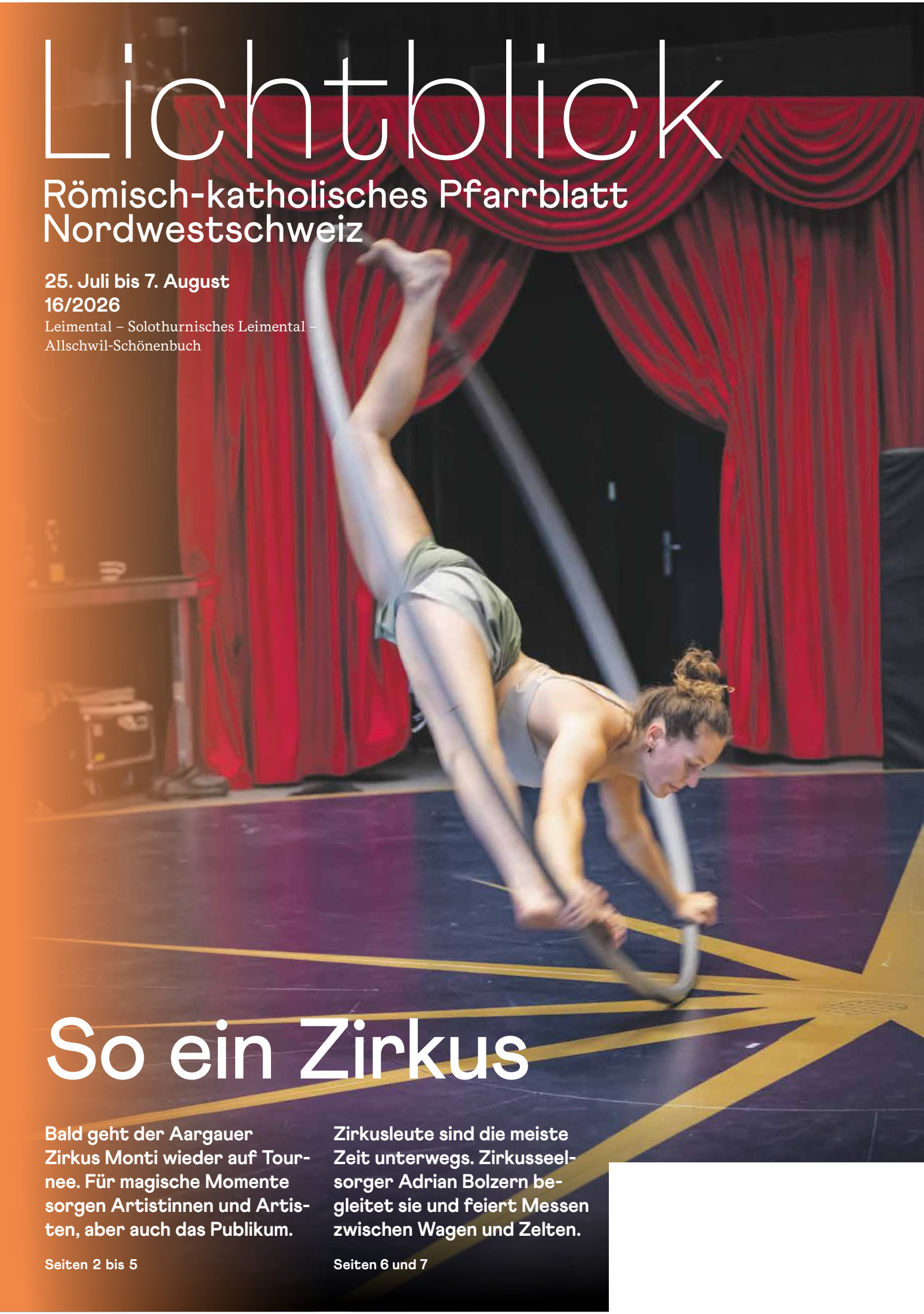


Lichtblick

A full-page photograph of a circus acrobat performing a handstand on a large, flexible hoop. The acrobat is a woman with her hair in a bun, wearing a light-colored leotard and shorts. She is positioned in the center of the frame, with her legs raised high and crossed. The background features a stage with red curtains and a blue floor with yellow geometric patterns. A spotlight illuminates the acrobat from above.

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

25. Juli bis 7. August

16/2026

Leimental – Solothurnisches Leimental –
Allschwil-Schönenbuch

So ein Zirkus

Bald geht der Aargauer Zirkus Monti wieder auf Tournee. Für magische Momente sorgen Artistinnen und Artisten, aber auch das Publikum.

Seiten 2 bis 5

Zirkusleute sind die meiste Zeit unterwegs. Zirkusseelsorger Adrian Bolzern begleitet sie und feiert Messen zwischen Wagen und Zelten.

Seiten 6 und 7

Das «Roue Cyre» bewegt sich wie ein Kreisel. Das Akrobatikgerät ist trotz seiner 10 bis 20 Kilogramm Eigengewicht schnell und dynamisch. Alle Bilder stammen von Manuela Matt.



Sternenstaub im Zirkuszelt

Im Winterquartier des Zirkus Monti laufen die Proben für das neue Programm – «Poussière d'étoile» – auf Hochtouren. Für jeden magischen Zirkusmoment wird hier hart trainiert. Für Magie sorgt aber auch das Publikum.

In einem Reifen mit knapp zwei Meter Durchmesser zieht die Artistin ihre Kreise in der Manege der Trainingshalle des Zirkus Monti. Arme und Beine werden zu Speichen dieses Roue Cyre, wie der Reif in Zirkuskreisen genannt wird. Immer wenn das Rad dort den Boden berührt, wo die Finger der Artistin sich festhalten, weichen diese gerade so viel aus, dass sie nicht eingeklemmt werden. Das Rad dreht im Takt der Musik, die über die Lautsprecher kommt, immer schneller und schneller, bis Körper und Reifen verschwimmen. Abrupt endet das Schauspiel, die Musik verstummt. Die Härchen auf meinem Arm legen sich wieder. Die Artistin wendet sich dem Regisseur zu, bespricht sich kurz mit ihm und bringt danach das Roue Cyre wieder in Bewegung.

Seit einem Monat gehören vierzehn Artistinnen und Artisten zur erweiterten Familie des Zirkus Monti. In ordentlich parkierten Wohnwagen haben sie sich für die Zirkussaison eingerichtet. Im August startet das diesjährige Programm «Poussière d'étoile» – Sternenstaub – in Wohlen, wo der Aargauer Zirkus

zu Hause ist, um dann bis Ende Jahr zu zehn Gastspielorten in der Schweiz zu reisen.

Das Winterquartier der Zirkusfamilie

Das Wohlener Winterquartier umfasst grosse Lagerhallen, Werkstätten, Parkplätze für die grossen Fahrzeuge und seit gut zehn Jahren eine Trainingshalle, in der die Artistinnen und Artisten unter den gleichen Bedingungen trainieren, die sie später unter dem Zirkuszelt wieder vorfinden werden. Vor dem Eingang einer der Hallen steht ein geräumiger, komplett ausgeräumter Wohnwagen. Eigentlich sei die Idee gewesen, den Wagen so auszubauen, dass ein grösserer Tisch Platz hat, damit die grösser werdende Familie daran Platz habe, sagt Zirkusdirektor Johannes Muntwyler, der mich durch das weitverzweigte Winterquartier führt, nun aber wurde unter seinem Sohn Nicola, der den gesamten Werkstattbetrieb leitet, der 30-jährige Familienwohnenwagen komplett renoviert.

In der Trainingshalle hat es neben der Manege eine Bühne, dort besprechen die Artistinnen und Artisten mit der Regie die Gruppenszene –



Während acht Wochen entwickeln die Artistinnen und Artisten gemeinsam mit der Regie das Programm. Das Gemeinschaftsprojekt ist eine Spezialität des Zirkus Monti.

Schwerpunkt Zirkus

auf Französisch, Englisch, Spanisch. Die Artistinnen und Artisten kommen aus acht verschiedenen Ländern. Einer unter ihnen fällt besonders auf, weil er auf seiner Hand eine leuchtende Kugel mit roten Sternen balanciert. Aber nicht nur deshalb sticht der junge Mann ins Auge. Sein Bein steckt in einem wuchtigen orthopädischen Stiefel, was umso mehr irritiert, weil im Proberaum Menschen auf Händen gehen, einander auf der Schulter stehen, sich überschlagen und durch die Luft springen. Bis zur Premiere sollte das Bein des Protagonisten, der einen schrulligen Wahrsager spielt, wieder heil sein.

Aus dem Gleichgewicht

Die Geschichten rund um den Wahrsager versprechen magische Momente: Mit Hilfe seiner Kugel will der Wahrsager die Zukunft voraussagen. Aber die Prophezeiungen bringen alle Artistinnen und Artisten aus dem Gleichgewicht. Das ist zugegebenermassen schwierig in einem Zirkus. Es geht ums Scheitern und um Misserfolge und um Wunderbares, das entstehen kann, wenn die Hindernisse überwunden werden.

Es gehört zu den Spezialitäten des Zirkus Monti, dass die Regie gemeinsam mit den Ar-

tistinnen und Artisten die Szenen zwischen den Nummern entwickelt. Die Absolventinnen und Absolventen der kanadischen École nationale de cirque de Montréal etwa, die beim Zirkus Monti ein Engagement finden, freut

«Für mich bringt das Publikum die Magie in den Zirkus»

Johannes Muntwyler, Zirkusdirektor

das besonders, denn sie werden auch in Choreografie und Schauspiel ausgebildet. Johannes Muntwyler und seine Frau Armelle Fouqueray besuchen jedes Jahr im April die Abschlussprüfungen der renommierten Zirkusschule in Montreal und engagieren dort regelmässig junge Talente.

Eine Familie lebt den Zirkus vor

Auch in den eigenen Reihen der Familie Muntwyler hat es Artistinnen und Artisten. Zirkusdirektor Johannes Muntwyler's Teller-

Nummer ist unvergessen. Dabei kreisten auf vielen dünnen Stöcken Teller. Atemlos war der Jongleur damit beschäftigt, die Teller durch das Bewegen der Stöcke am Kreisen zu halten. Seit ein paar Jahren überlässt er die Bühne jedoch seinen Söhnen. Im Jubiläumsjahr kehrte er ausnahmsweise für eine Saison gemeinsam mit Tobias und Mario auf die Bühne zurück. Was er sich aber nicht nehmen lässt, ist nach jeder Vorführung die persönliche Verabschiedung des Publikums am Zeltausgang. Da erlebt der Zirkusmacher seinen magischen Moment. «Ich bin immer wieder berührt, wenn die Zuschauerinnen und Zuschauer begeistert den Zirkus verlassen und sich dafür bei mir bedanken. Für mich bringt das Publikum die Magie in den Zirkus.»

Rund 60 Menschen arbeiten während einer Zirkussaison mit. Es sei aufwendiger als früher, alle Stellen zu besetzen, sagt Johannes Muntwyler, aber auch dieses Jahr hätten sie nun das Team komplett. «Es läuft so chaotisch wie jedes Jahr», sagt der 62-Jährige mit der nötigen Gelassenheit und erklärt, dass die jüngere Generation viele Ideen habe, die immer wieder Routinen sprengten. Aber das sei gut so. Er habe sich von seinen Eltern auch nicht zurückbinden lassen.



Die Figur des schrulligen Wahrsagers hat der Artist schon während seiner Ausbildung an der Zirkusschule in Montréal entwickelt. Sie ist die Hauptfigur des diesjährigen Programms.

Mario Muntwyler ist der Zweitgeborene und seit Jahren als Jongleur in der Manege. Treue Zuschauerinnen und Zuschauer konnten ihn und seinen Bruder Tobias im Zirkusrund aufwachsen sehen. Dieses Jahr zeigt er mit seinem Kollegen John Witte eine Ballnummer. Die Keulen habe er für einmal zur Seite gelegt. Mit den kleinen Bällen sei es jedoch schwieriger, einen visuellen Effekt zu erzielen, sagt Mario Muntwyler. Es brauche viel mehr Bewegung des Artisten selbst, damit die Nummer funktioniere.

Die familiäre Atmosphäre unter allen Mitarbeitenden sei der Kern des Zirkus Monti, sagt Mario Muntwyler, der mit seinen zwei Brüdern inmitten des Zirkusbetriebs aufgewachsen ist. Wenn der Zirkusfunke der Familie auf die Mitarbeitenden überspringe, falle es ihnen leichter die harte Arbeit zu machen. Dabei helfe, dass alle – auch die Familie Muntwyler – auf dem Zirkusgelände wohnen. Auch die gemeinsamen Essen und die regelmässigen Teamanlässe tragen zum Zusammenhalt bei.

Vom Traum zur Erfolgsgeschichte

Mario Muntwyler wohnt seit zwei Jahren im Zirkuswagen, der seiner Grossmutter Hildegard Muntwyler gehört hat, die 2019 verstorben ist. Ihr Mann – Guido Muntwyler – war der berühmte Clown Monti und Mit-Gründer des Zirkus. Der Lehrer wollte schon als Kind Clown werden und verwirklichte seinen Traum 1985 mit einem eigenen Zirkus. Der gewagte Entscheid des Ehepaars Muntwyler, Eltern von vier Kindern, sorgte damals bei vielen Wohlener für Kopfschütteln. Mit Leidenschaft



Kraft, Koordination und viel Vertrauen ineinander brauchen die Artistinnen und Artisten am Russischen Barren für ihre Nummer.

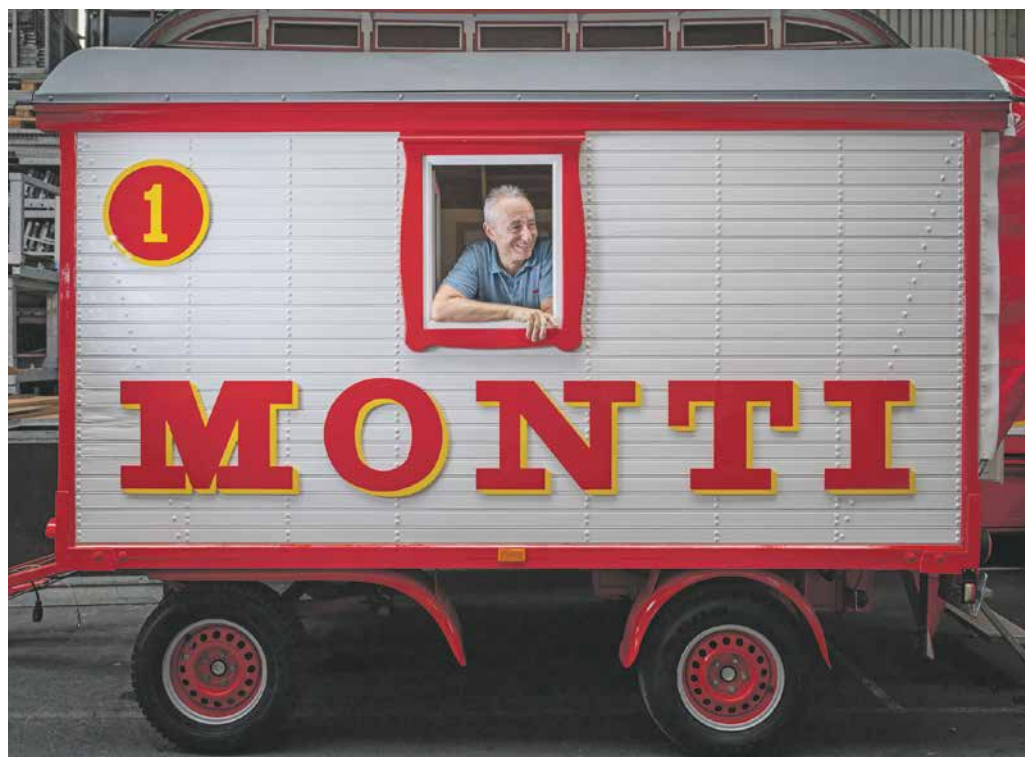
verfolgten Guido und Hildegard Muntwyler diesen Traum. Die über 40-jährige Erfolgsgeschichte des preisgekrönten Zirkus Monti dürfte inzwischen alle Zweifel der Kritikerinnen und Kritiker ausgeräumt haben.

Die Vorfreude wächst

Unterdessen sind die Proben in der Trainingshalle fast vorbei. Die meisten Artistinnen und

Artisten haben sich in ihre Wohnwagen zurückgezogen. Nun hat es Platz für den russischen Barren. Zwei Artisten tragen einen schmalen elastischen Balken auf ihren Schultern und bringen ihn mit rhythmischen Bewegungen zum Schwingen. In ihrer Mitte nimmt eine dritte Artistin den Schwung auf, überschlägt sich in der Luft und kommt wieder auf dem Barren zu stehen. Da ist sie wieder die Gänsehaut, und die Vorfreude auf den Moment, wenn im Zirkus das Licht auf die Manege fällt, das Orchester zu spielen beginnt und die Artistinnen und Artisten das Publikum zwei Stunden in Atem halten.

Eva Meienberg



Zirkusdirektor Johannes Muntwyler freut sich über das Engagement der neuen Zirkusgeneration und überlässt seinen Söhnen zunehmend die Manege.

«Das hat mich bewegt»

Die angekündigten weiteren Statements der Delegierten der Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz finden Sie in der nächsten Ausgabe 2026/17. Vor lauter Zirkus haben wir die dafür vorgesehene Seite bei der Heftplanung vergessen. Wir entschuldigen uns für das Malheur.

Ihre «Lichtblick»-Redaktion



Mario Muntwyler in voller Aktion bei einer gemeinsamen Szene mit dem Ensemble. Dieses Jahr hat er die Keulen zur Seite gelegt und tritt mit einer Ball-Nummer auf.

Beten zwischen Wohnwagen

Adrian Bolzern bringt als Zirkusseelsorger die Kirche in den Zirkus, an Märkte und an die Chilbi.

Sie sind der katholische Seelsorger der Schweizer Zirkusleute, Schaustellerinnen und Markthändler. Was können wir uns darunter vorstellen?

Adrian Bolzern: Der Unterschied zu einem normalen Seelsorger ist, dass ich keinen festen Ort habe, sondern dass meine Pfarrei über die ganze Schweiz verteilt ist. Letzten Dezember kam es beispielsweise vor, dass ich an einem Tag morgens einen Gottesdienst auf dem Weihnachtsmarkt in Winterthur gehalten habe und am Nachmittag für eine Taufe im Zirkus Starlight in Neuchâtel war. An einem anderen Tag war ich vormittags in Genf und habe am Nachmittag in Spiez ein neues Zelt gesegnet. Der Unterschied ist vor allem: Die Leute kommen nicht zu mir, sondern ich gehe zu ihnen, für Taufen, Hochzeiten, Beerdigungen, aber auch zur Segnung von neuen Zelten und Fahrgeschäften, von Genf bis Agno oder St. Gallen.

Was begeistert Sie an diesem Amt?

Ich bin begeistert von der Lebensweise der Menschen, für die ich da bin. Sie sind oft bis zu 11 Monate unterwegs, wohnen fast das ganze Jahr in Wohnwagen, das fasziniert mich. Für

mich ist dieses Unterwegssein etwas Urchristliches. Auch Jesus ist umhergezogen. Er war nicht einfach an einem Ort, und hat zu den Menschen gesagt: «Kommt hier her.» Nein, er ist zu den Menschen gegangen. Ich mache diese Arbeit jetzt seit 12 Jahren, ich darf an ihrem Leben teilhaben, von der Geburt bis zum Tod. Inzwischen sagen die Zirkusleute und Schausteller auch: «Wir brauchen dich, du gehörst zu uns.» Das ist etwas sehr Spezielles, etwas Exklusives, für das ich sehr dankbar bin.

Wie wird man denn Zirkusseelsorger?

Mein Vorgänger war der bekannte Zirkuspfarrer Ernst Heller. Er hatte gemeinsam mit meinem Vater Theologie studiert. Als ich zum Priester geweiht wurde, ist er auf mich zugekommen und hat gefragt, ob diese Aufgabe nicht etwas für mich wäre und so bin ich da dann reingerutscht.

Ein Vorteil für mich war, dass er in den ersten zwei Jahren viel auf Reisen war. So konnte ich meinen eigenen Weg finden, ohne ständig mit ihm verglichen zu werden. Es hat etwa zwei bis vier Jahre gedauert, bis ich die Leute richtig kannte und wusste, wer zu welcher Familie gehört.



Wie verändert sich Seelsorge, wenn sie auf einem Zirkusplatz zwischen Wohnwagen und Zelt stattfindet?

Im Gegensatz zu einem Kirchengebäude ist es ein offener Ort. Für mich bedeutet das, dass ich in der Gestaltung freier bin. Man kann Elemente nutzen, die in einer normalen Kirche nicht so passen würden. Ein krasses Beispiel ist eine Harley-Predigt, die ich mal im Zirkus Knie gemacht habe. Ich habe sie als Symbol gebraucht für unsere Glaubensgemeinschaft. Jemand kam dann mit der Harley angefahren. Das wäre im Chorraum einer normalen Kirche etwas schwieriger.

Ein Nachteil ist sicher, dass es oft keine wirkliche Ruhe gibt. Rundherum ist immer Betrieb, es ist laut, Autos fahren vorbei oder es ist sonst viel los. Aber für mich überwiegen die Vorteile ganz klar.

Mit welchen Anliegen kommen die Menschen zu Ihnen?

Die klassischen Situationen sind die Geburt eines Kindes oder wenn ich ein neues Zelt oder Fahrgeschäft segnen soll. Auch in Todesfällen wenden sie sich an mich. Ich bin aber auch als Mediator für sie da und vermittele zwischen Menschen. Ein weiteres grosses Thema sind ausserdem Geldsorgen. Das betrifft die Angestellten, aber auch die Chefs. Gerade das Wetter spielt momentan eine enorme Rolle. Bei grosser Hitze bleiben tagsüber viele Menschen zu Hause oder gehen lieber baden, statt auf die Chilbi oder in den Zirkus.

Die Kosten laufen aber trotzdem weiter: Platzgebühren, Personal, Transporte, Versicherun-



Adrian Bolzern ist Seelsorger für die Schweizer Zirkusleute, Schaustellerinnen und Markthändler. Er reist an einem Tag auch mal nach Genf und anschliessend nach Spiez.

Quelle: alle Bilder: zVg

Schwerpunkt Zirkus

gen oder Strom müssen bezahlt werden. Wenn dann zu wenig Publikum kommt, sind sie schon froh, wenn am Ende eine schwarze Null bleibt und kein Defizit entsteht.

Ein grosser Vorteil für mich ist, dass es die Philipp-Neri-Stiftung gibt. Sie wurde 1999 von meinem Vorgänger Ernst Heller gegründet und unterstützt Zirkusleute, Schausteller und Marktfahrerinnen, die in finanzielle Not geraten. Sie kann keine Betriebe retten, hilft aber dort, wo Menschen in Schwierigkeiten geraten. Für mich ist die Stiftung eine wichtige Partnerin. Ich sammle regelmässig Spenden für sie, weil wir ja auch etwas retour bekommen. Die Stiftung ist katholisch, daher auch der Name nach dem heiligen Philipp Neri. Inzwischen kann aber auch meine reformierte Kollegin Unterstützung über die Stiftung anfragen.

Welches war für Sie das bewegendste Erlebnis als Zirkusseelsorger?

Ich durfte einen Gottesdienst im Zirkus Starlight in Genf feiern. Ich hatte mich extra gemeinsam mit meiner Tante vorbereitet, ihr den Text zum Übersetzen geschickt und sie dann mitgenommen, da ich selbst nicht so gut Französisch spreche. Als ich dort ankam, sagte mir der Direktor, Heinrich Gasser, ein Deutschschweizer: «Wieso hast du denn eine Übersetzerin dabei, ausser meiner welschen Frau spricht hier niemand Französisch! Die anderen sprechen Chinesisch, Mongolisch oder Portugiesisch.» Ich dachte mir nur so: «Gopferdeckel, wie mache ich das denn jetzt?» Ich habe dann einfach auf Deutsch gepredigt und trotzdem waren danach die Artistengruppen mit den verschiedenen Muttersprachen sehr berührt. Das haben sie mir im Anschluss gesagt und das, obwohl sie weder alles verstanden haben noch alle christlich waren. Für mich war das wie ein kleines Pfingsterlebnis in diesem Zirkus.

Sie wurden vor einigen Jahren bekannt, weil Sie sich entschieden haben, das Priesteramt aufzugeben und zu heiraten.

Ja, das war auf der einen Seite eine schwierige Entscheidung für mich, weil ich eigentlich sehr von meinem Priesteramt überzeugt war. 2012



Gottesdienste finden zwischen Wohnwagen und Fahrgeschäften oder Zelten statt.



hat mich Bischof Felix zum Priester geweiht und dann habe ich ungeplant in Aarau meine heutige Frau kennen gelernt. Ich merkte, dass es mehr war, als nur Freundschaft. Für uns beide war klar: Wenn wir das ausleben wollen, dann nur offen und ehrlich. Zum Glück haben wir dann gemeinsam mit Bischof Felix Gmür einen Weg gefunden, sodass ich das Zirkuspfarraamt behalten konnte. Am Anfang war nämlich überhaupt nicht klar, ob das möglich sein würde. Der zuständige Bischof von Sitten, Jean-Marie Lovey, hatte zunächst Bedenken. Ich habe mich dann mit ihm zusammengesetzt und versucht zu erklären, was es für die Zirkus- und Schaustellergemeinschaft bedeuten würde, wenn ich das Amt aufgeben müsste. Viele von ihnen hatten mir sogar gesagt, sie würden für mich protestieren.

Am Ende wurde entschieden, dass ich das Amt behalten kann. Natürlich gab es auch kritische Reaktionen. Einige schrieben mir, meine Frau und ich würden in die Hölle kommen. Das waren allerdings ausschliesslich Menschen, die ich gar nicht kannte, meist über soziale Me-

dien. Gleichzeitig habe ich aber auch sehr viel Unterstützung und Rückhalt erfahren.

Allerdings dürfen Sie jetzt keine Sakramente mehr spenden. Wie geht es Ihnen damit?

Bezüglich der Taufe bin ich momentan im Gespräch mit Bischof Felix. Die Taufe ist ein spezieller Fall, denn im Notfall darf ja sogar ein Nichtchrist eine gültige Taufe spenden, aber ich, der kirchenrechtlich immer noch Priester bin, darf es nicht. Mir geht es ja auch nicht darum, irgendwen taufen zu dürfen, sondern es geht um meine Leute. Das muss doch möglich sein.

Lange habe ich meinen Vater mitgenommen, er war Diakon und durfte somit die Sakramente der Taufe und der Ehe spenden. Leider ist er letzten November verstorben. Ich kenne noch einige weitere Diakone, die ich nun anfragen kann. Sie kommen dann mit, machen Wassertaufe und Chrisam oder nehmen das Eheversprechen ab, und ich mache den Rest.

Zur Frage, wie es mir damit geht: Es belastet mich. Gleichzeitig schaue ich auf das, was ich habe: zwei tolle Töchter und eine liebe Frau. Und ich bin von Herzen überzeugt, dass der liebe Gott damit kein Problem hat.

Was haben Sie durch Ihre Arbeit im Zirkus über das Leben gelernt?

Sich immer wieder neu zu erfinden. Die Chilbi- und Zirkusleute können heute nicht mehr dieselben Sachen bringen, wie vor 100 Jahren. Sie müssen neue Geschäfte bringen, neue Techniken. Es geht dabei um Flexibilität, darum, sich wandeln zu können. Sie sind wirkliche Lebenskünstler. Ausserdem haben sie einen gewissen Stolz auf das, was sie können und machen. Das finde ich schön.

Auch der Zusammenhalt ist etwas, das wir von ihnen lernen können. Wenn bei einem Karussell der Motor ausfällt, könnten die anderen sagen: «Haha, Pech gehabt, das ist schliesslich die Konkurrenz.» Aber genau das passiert nicht. Stattdessen kommen die anderen sofort zur Hilfe, damit der Betrieb möglichst schnell wieder weiterlaufen kann.

Was ich den Leserinnen und Lesern gerne mitgeben möchte: Wenn irgendwo ein Zirkus, eine Chilbi oder ein Markt stattfindet, dann geht hin! Kauft nicht nur online ein und verbringt eure Freizeit nicht nur vor dem Bildschirm. Diese Menschen leben von ihren Besucherinnen und Besuchern. Wenn sie nicht mehr kommen, wird diese Tradition aussterben und das wäre ein grosser Verlust für unsere Gesellschaft.

Interview: Leonie Wollensack

Erfrischende Entdeckung

An einem heissen Sommertag lockt das Kaltbrunnental mit Höhlen, Quellen und Wasserfällen

Diese abwechslungsreiche Wanderung führte uns vom Laufental über ein bewaldetes Hochplateau ins Kaltbrunnental zwischen Zwingen und Grellingen. Dem Motto der Sommerserie «Zu den Quellen» wird die Entdeckungstour im wilden Tal mehr als gerecht.

An heissen Tagen, wie wir sie im Juni und Juli zuhause erleben, klingt nur schon der Name unserer Destination wie eine Verheissung: Kaltbrunnental, oder im Dialekt Chaltbrunnental. Die Erfrischung müssen wir uns allerdings erst verdienen. Am Bahnhof Zwingen staut sich die Hitze, zwischen den Häusern flimmert die Luft. Dann führt der Weg entlang der Birs, deren Wellen in uns die Vorfreude aufs kühle Tal wecken. Auf einem Parkplatz nach etwa



Erfrischung für Körper und Geist auf der Wanderung durch das Chaltbrunnental.

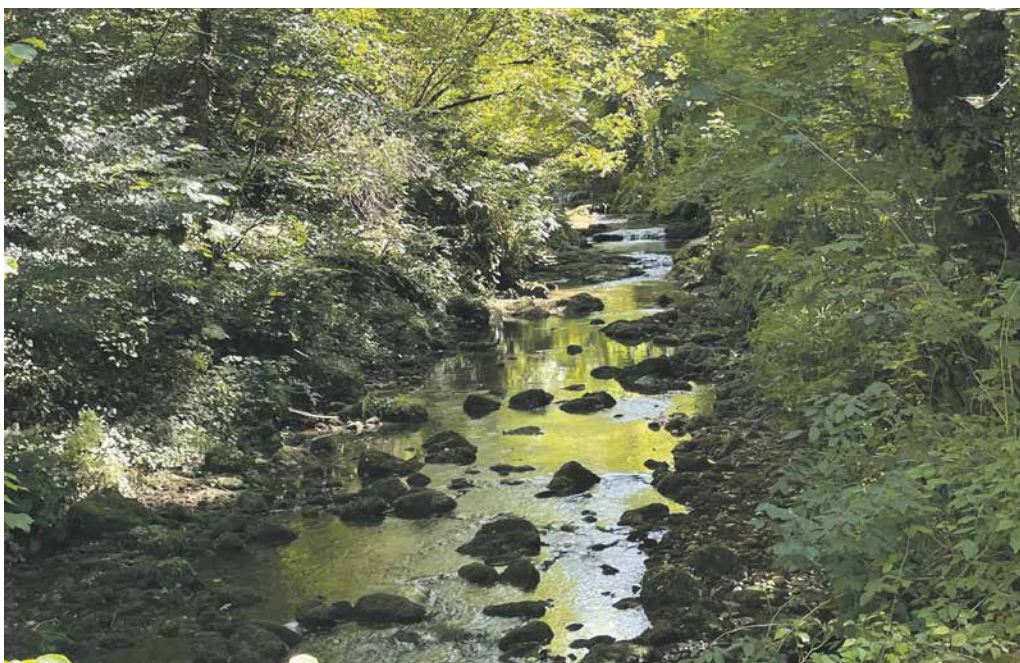
einem Kilometer beginnt der Karstlehrpfad. Unsere Wanderung folgt von nun an diesem Pfad mit den weissen Wegweisern und den

Infotafeln. Wir zweigen rechts ab in ein Seitental und nehmen im Schutz des Waldes die rund hundert Höhenmeter auf das Hochplateau in Angriff. Jedes Mal, wenn sich die Bäume etwas lichten, brennt die Sonne auf Haut und Haar.

Verschluckter Bach

Ein munteres Bächlein fliesst uns entgegen. Es hat seinen Ursprung beim Bättlerloch. Bald stossen wir auf die Quelle, die sich links des Weges unter einem überhängenden Felsen befindet. Hinter dem schmalen Felsschlitz verbirgt sich ein weitläufiges Höhlensystem, entstanden durch die kalklösende Wirkung des Wassers (siehe Box). Das Höhlensystem ist jedoch nur für Höhlenforschende zugänglich, wie die Hinweistafel betont. Auf dem weiteren Weg gibt es aber noch einige Höhlen, die auch Wandernde gefahrlos erkunden können.

Auf dem Weg über das Plateau macht uns eine Tafel auf ein weiteres Karst-Phänomen aufmerksam. Das von Süden heranfliessende Schällbächli, welches trotz der Trockenperiode noch Wasser führt, verschwindet nahe beim Wanderweg spurlos. Es wird von sogenannten Schlucklöchern vom Boden buchstäblich verschluckt. Färbeversuche haben ergeben, dass



Der Ibach entspringt auf fast 900 m. ü. M. am Zinglenberg in Zullwil, fliesst durch das Chaltbrunnental und mündet beim Chessiloch in die Birs.

Karren, Höhlen und Dolinen

Karstgebiete

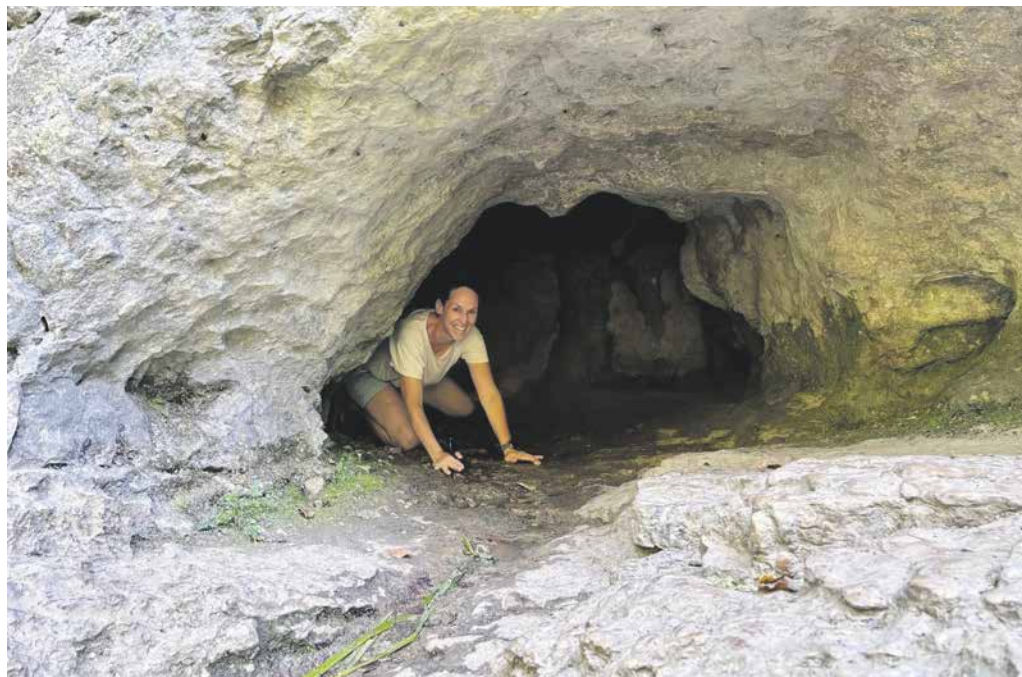
Wasser, das Kohlendioxid aus der Luft aufnimmt und Kohlensäure bildet, vermag die Gesteine Kalk, Dolomit und Gips bis zu einem gewissen Grad aufzulösen. Die Bezeichnung «Karst» bezeichnet alle Formen, die durch diese Lösungsverwitterung in Kalk- und Gipsstein entstehen: Karrenfelder, Dolinen und Höhlensysteme. Karstgebiete machen rund einen Fünftel der Schweizer Landesfläche aus. Die bedeutendsten Karstlandschaften sind das Gebiet der Silberen und der Glattalp im Kanton Schwyz, die Schratzenfluh im Kanton Luzern, die Siebenhengste-Hohgant-Höhle im Kanton Bern, die Region des Tsanfleurongletschers im Wallis und der gesamte Jurabogen.

Mehr Infos gibt es auf den Websites der Schweizerischen Gesellschaft für Höhlenforschung www.speleo.ch sowie des Schweizerischen Institut für Speläologie und Karstologie www.isska.ch. Die Wanderung durch das Chaltbrunnental ist unter anderem gut dokumentiert im Buch «Wasserwanderungen. 17 Routen durch das Wasserschloss Schweiz» von Jürg Alean und Paul Felber, erschienen 2023 im Haupt Verlag.

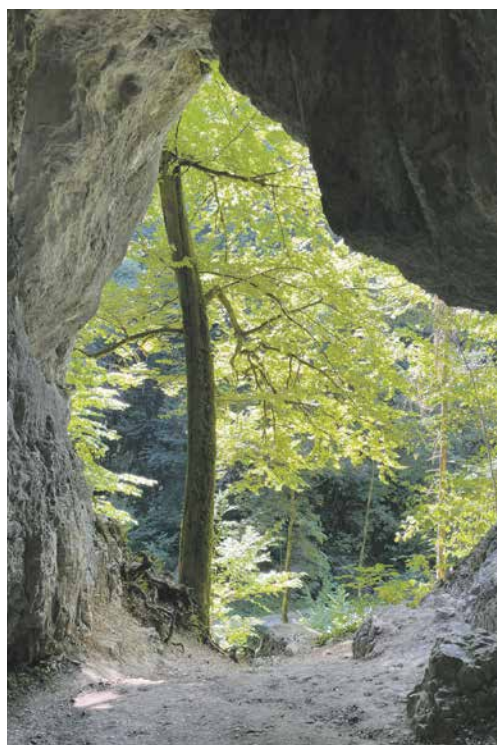
das verschluckte Wasser im unteren Chaltbrunnental wieder zum Vorschein kommt. Wir aber gehen oberirdisch auf dem Wanderweg ins Chaltbrunnental. Wir haben die Wahl zwischen einer steilen Abkürzung links vom Weg direkt hinunter ins Tal oder einem weiten Bogen auf dem Waldweg, der scharf nach links abzweigt und dann ebenfalls hinunter ins Chaltbrunnental führt.

Wohltat für Körper, Geist und Seele

Beim Hinuntergehen hören wir bereits das Plätschern. Der Ibach ruft uns und verspricht Abkühlung. Es überrascht uns, dass der Bach in der aussergewöhnlichen Hitze- und Trockenphase soviel Wasser führt. Wohin wir blicken, finden wir wild wucherndes Grün. Was für eine Wohltat und Freude! Wir tauchen Hände, Arme und Kopf ins kühle Wasser. Weiter unten hat jemand eine Hängematte am Ufer montiert, Kinder stapeln Steine im Bachbett. Das Chaltbrunnental ist ein Ort zum Verweilen. Die Ibachhöhle, die Kastellhöhle, die



Die Ibachhöhle sei gefahrlos begehbar, verkündet die Infotafel vor der Höhle. Und einen Tipp gibt es noch dazu: «Testen Sie die Akustik. In der ersten Kurve können Sie versuchen, mit Summen in der richtigen Tonhöhe durch Resonanz einen dröhnenden Klang zu erzeugen.»



Rechts des Ibachs liegt etwas erhöht der Eingang zur Heidenküche. Die Höhle ist gut zugänglich und kann gefahrlos betreten werden.

Höhle Heidenküche und mehrere Wasserfälle laden zum Entdecken ein.

Wir folgen weiter dem Karstlehrpfad und erreichen schliesslich beim Chessiloch die Einmündung des Chaltbrunnentals ins Tal der Birs. Auf dem heissen Teer, der entlang der Schienen zum Bahnhof Grellingen führt, denken wir an das erfrischende Tal zurück wie an einen an schönen Traum.

Marie-Christine Andres



Auf unserer Wanderung folgten wir den weissen Wegweisern des Karstlehrpfades.



Durchs Chaltbrunnental

7.7 km ↑ 105 m ↓ 136 m

1h 54'



by swisstopo

Von Zwingen nach Grellingen durchs Chaltbrunnental auf dem Karstlehrpfad. 8 Kilometer, 100 m Aufstieg, 130 m Abstieg. Start am Bahnhof Zwingen, Ziel am Bahnhof Grellingen. Wanderzeit ca. 2h 30 min. Das Chaltbrunnental ist, ausser bei Vereisung im Winter, ganzjährig ein lohnendes Ausflugsziel.

Missionen

Missão Católica de Língua Portuguesa

Padre Manuel Lopes Tavares
Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden
manuel.lopes@kathaargau.ch
mclportug@kathaargau.ch
056 555 42 40

Missas em Português

Basel – St. Joseph, Amerbachstrasse 1
1°, 2°, 3° e 4° Sábado 19 horas
Sissach – St. Josef, Felsenstrasse 1
2° e 4° Domingo 9 horas

Misión Católica de Lengua Española

Bruderholzallee 140, 4059 Basel
061 311 83 56
secretaria@mision-basel.ch
www.misiondebasilea.ch

Unsere Missionen Online

Informationen zu den Missionen im
«Lichtblick»-Gebiet finden Sie auch
online unter:
<https://www.lichtblick-nw.ch>,
anschliessend auf den grünen Button
«Meine Kirche besuchen» drücken. In
der mittleren Spalte «Pfarrei/Mission»
können Sie nach Ihrer Mission suchen.

Weitere Missionen

Englischsprachige Missionen ESRCCB

Bruderholzallee 140, 4059 Basel
info@esrccb.org
www.esrccb.org

Englisch Speaking Catholic Community

Amerbachstr. 1, 4057 Basel
061 685 94 56
silvio.vujmilovic@rkk-bs.ch

Kroatische Mission

Allmendstrasse 36, 4058 Basel
079 576 80 58
stanko.cosic@rkk-bs.ch
www.hkm-basel.ch

Philippinische Mission

Mariahilf, 6312 Steinhausen
078 657 06 94
joolidolli@yahoo.com

Polnische Mission

Neubadstr. 95, 4054 Basel
079 356 13 98
mkbazylea@gmail.com
www.polskamisja.ch/index.php/bazylea

Ungarische Mission

Starenstr. 8, 4106 Therwil
079 864 9756, pal.listvan@gmx.ch

Slowakische Mission

Brauerstr. 99, 8004 Zürich
044 241 50 22
misionar@skmisia.ch
www.skmisia.ch

Slowenische Mission

044 301 31 32
taljat.david@gmail.com

Syro-Malabarische Gemeinschaft

Dorfstrasse 25, 8155 Niederhasli
078 216 79 76
jparyathara@gmail.com

Tamilische Mission

Ämtlerstr. 43, 8003 Zürich
044 461 56 43
frmurali@gmail.com
www.jesutamil.ch



O Santuário do Bom Jesus do Monte faz parte do Património Mundial da UNESCO.
É conhecido pela sua escadaria barroca em ziguezague e pelos seus conjuntos de fontes.

Regionale Institutionen

Kloster Mariastein

Klosterplatz 2
4115 Mariastein
061 735 11 11
info@kloster-mariastein.ch
wallfahrt@kloster-mariastein.ch
www.kloster-mariastein.ch

2026 – ein besonderes Jahr:

100 Jahre päpstliche Basilica minor
und Krönung des Gnadenbildes
www.kloster-mariastein.ch/2026-ein-
besonderes-jahr/

Eucharistiefeier

9 Uhr mit den Mönchen
11 Uhr Pilgermesse (an Sonn- und
katholischen Feiertagen)

Willkommen zum Chorgebet

6.30 Uhr Laudes (Morgengebet)
12 Uhr Mittagsgebet (ausser Mo),
Sonntag 12.20 Uhr
15 Uhr Non (Mi bis Sa)
18 Uhr Vesper (ausser Mo)
20 Uhr Komplet (Sa Vigil)
Stille Anbetung
Freitag, **19.15 Uhr** in der Josefkapelle

Ein Carillon in Mariastein

Samstag, 25.7. und 1.8.
13.30 Uhr Klosterplatz: Erläuterung
und Vorführung des Glockenspiels
Sonntag, 26.7.
14 Uhr Klosterplatz: Glockenspiel-
konzert

Rosenkranzgebet

Sonntag, 2.8.
14 Uhr St. Annakapelle

Monatswallfahrt

Mittwoch, 5.8.
13.30 Uhr Beichtgelegenheit
14.30 Uhr Eucharistiefeier mit den
Mönchen, anschl. Rosenkranz

Kloster Dornach

Kirche – Kultur – Gastlichkeit
061 705 10 80
info@klosterdornach.ch
www.klosterdornach.ch

Gottesdienste in der Klosterkirche

So 10 Uhr (Ital.), 11.15 Uhr (christkath.
alle 2 Wochen); 18 Uhr Friedensgottes-
dienst: 26. Juli (Eucharistiefeier), 2. Au-
gust (Taizégebet), 9. und 26. August
(Eucharistiefeier oder Wortgottesdienst
mit Kommunion); **Mo** 18.45 Uhr
Anbetung; **Do** 19 Uhr (Ital.)

Café TheoPhilo

Im Juli bleibt das Café TheoPhilo
geschlossen. Die nächste Gesprächs-
runde mit neuen spannenden Themen
aus dem Kreis der Besuchenden findet
am 26. August um 10.15 Uhr in der
Bibliothek oder dem Gewölbekeller
statt.

Das Leben segnen, ganz konkret!

Es gibt Momente und Übergänge im
Leben, die es wert sind, aussergewöhn-
lich gefeiert zu werden: ein bewusster
Schritt auf dem Lebensweg – ob
Aufbruch, Zwischenhalt oder Abschied;
ob Moment der Freude, der Dankbarkeit
oder auch der Trauer; ob traditionell
oder unkonventionell und mit neuen
Ideen. Das Team des Kloster Dornach
gestaltet gerne mit Paaren, Familien,
Freundesgruppen, Vereinskameraden,
...eine speziell auf sie zugeschnittene
Lebens- und Segensfeier. Ob in der
Kirche, im Garten oder im Gewölbekel-
ler, ob verbunden mit einem einfachen
Apéro oder einem ausgewählten Essen,
im Kloster Dornach sind Sie mit Ihren
Ideen und Wünschen gut aufgehoben!
Ansprechperson im Klosterteam ist
Felix Terrier, Leiter Bereich Kirche
(kirche@klosterdornach.ch).

Offene Kirche Elisabethen

Elisabethenstrasse 10&14, 4051 Basel
061 272 03 43
info@oke-bs.ch
www.offenekirche.ch

Öffnungszeiten

Kirche: Mo–Sa 10–19 Uhr, So 12–19 Uhr
Café-Bar: Di–Fr 7–19 Uhr, Sa/So
10–18 Uhr

Wir sind die Kirche für alle im Herzen
von Basel. Bei uns haben viele Men-
schen an Ü30-Parties getanzt. Hin und
wieder hören wir die urbane Legende,
wir seien keine Kirche mehr. Unsere
Reaktion darauf ist in der Regel: Doch,
wir sind einfach anders Kirche.
Menschen kommen zu uns, um zu
feiern, zu tanzen, zu beten, zu klagen
und zu diskutieren; um sich segnen zu
lassen. Menschen besuchen unsere
zahlreichen Veranstaltungen, engagie-
ren sich als Freiwillige oder sind als
Touristinnen und Touristen aus aller
Welt auf Stippvisite.

Wir versuchen, die Botschaft der Bibel
in einer säkularen Stadt täglich neu zu
leben. Wir bieten einen Raum an für
diejenigen, die es wagen, die Frage
nach dem Grund unseres Glaubens zu
stellen, grösser als alles und alle:
Gott – ewig, liebend, lebendig.

Die Wege zu Gott sind so zahlreich wie
die Menschen, die sie gehen. Daher gibt
es verschiedene Angebote in unserer
Kirche.

Die tagesaktuelle Version unserer
Veranstaltungen finden Sie über den
QR-Code:



Pastoralraum Leimental

Pfarreien

Binningen-Bottmingen – Heilig Kreuz
Oberwil – St. Peter und Paul
Therwil/Biel-Benken – St. Stephan
Ettingen – St. Peter und Paul

Kontakte

Elke Kreiselmeyer

Pastoralraumleiterin
elke.kreiselmeyer@rkk-therwil.ch

Roger Schmidlin

Leitender Priester
info@rkk-ettingen.ch

Rita Kümmerli

Pastoralraumsekretärin
sekretariat@rkk-therwil.ch
Tel. 061 721 11 66



Resonanzraum in Binningen – mit einem hörenden Herz in die neue Woche

Der Alltag ist oft geprägt von Terminen, Verpflichtungen und einer Flut von Eindrücken. Umso wichtiger sind Momente, in denen wir innehalten und zur Ruhe kommen können. Der „Resonanzraum“ am Samstagabend lädt dazu ein, mit einem hörenden Herz auf die eigene innere Stimme, auf die Mitmenschen und auf Gott zu lauschen.

Musik steht dabei im Mittelpunkt. Sie spricht eine Sprache, die oft tiefer reicht als Worte. Melodien und Klänge können berühren, trösten, ermutigen und neue Perspektiven eröffnen. In der besonderen Atmosphäre des Kirchenraums entsteht ein Klangraum, der zum Hören, Nachdenken und Verweilen einlädt. Ergänzt durch Gebet und Zeiten der Stille wird Raum geschaffen, um die vergangene Woche loszulassen und offen für das Kommende zu werden. Wie ein Instrument, das auf den richtigen Ton gestimmt wird, kann auch das Herz neu ausgerichtet werden.

Der Resonanzraum möchte ein Ort sein, an dem Menschen zur Ruhe kommen, sich berühren lassen und neue Hoffnung für die kom-

mende Woche finden. Alle sind herzlich eingeladen.

Nächste Daten – jeweils Samstag um 17:45 Uhr in der Kirche Heilig Kreuz: 15. August, 5. September, 17. Oktober, 14. November und 12. Dezember.

Der Resonanzraum wird von einem engagierten Team Freiwilliger getragen: Lisbeth Bieger, Marie-Thérèse Delli, Irene Huber Irene Milbich und Rosemarie Odermatt gestalten die Abende gemeinsam mit den beiden Organisten der Pfarrei, Marie-Odile Vigreux und Markus Schwenkreis.

Zur Verstärkung unseres Team freuen wir uns über weitere Interessierte, die sich vorstellen können, ein- bis zweimal pro Jahr an der Vorbereitung und Gestaltung eines Resonanzraums mitzuwirken. Wer Freude an Musik, Gebet, Stille oder kreativen spirituellen Impulsen hat, ist herzlich eingeladen, sich im Sekretariat (061 425 90 00 / info@rkk-bibo.ch) zu melden.

Marie-Odile Vigreux und Markus Schwenkreis

Gottesdienst zum Nationalfeiertag in Ettingen



Ein Ensemble der Alphorn-Gruppe Thierstein-Laufental wird zusammen mit unserer Organistin Christina Koch mit feierlichen Klängen die 1. August-Messe umrahmen, s.u. Ettingen.

Alles unter
lichtblick-nw.ch



Binningen-Bottmingen – Heilig Kreuz

Pfarramt/Sekretariat:

Margarethenstrasse 32, 4102 Binningen
061 425 90 00

Di–Fr 8.00–11.30 und 13.30–16.30

Während der Schulferien:

Di–Fr 8.00–11.30

info@rkk-bibo.ch, www.rkk-bibo.ch

Seelsorgeteam:

Elke Kreismeyer, Gemeindeleiterin

076 338 13 09, e.kreismeyer@rkk-bibo.ch

Albert Dani, Pfarreiseelsorger, Leitung

Erstkommunion

Sozialdienst/Wegbegleitung Leimental/ Leitung Katechese

Monika Heitz

061 425 90 01, m.heitz@rkk-bibo.ch

mer als das Gründungsdokument angesehen. Lange Zeit galt das Dokument vom Bund von Brunnen von 1315 als Gründungsdokument der Eidgenossenschaft. Aber für die 600 Jahresfeier 1891 wählte der Bundesrat das ältere Dokument. Er wollte ein nationales Bewusstsein schaffen und dabei nicht bis 1915 warten. Das Fest sollte die Einheit der erst 43 Jahre alten Nation Schweiz festigen.



Bundesbrief von 1291

Foto: Monika Heitz

Als Wasserflasche bin ich ein fester Bestandteil jedes Reisenden. Selbst bei den kleineren Ausflügen an die Seepromenade von Brunnen bin ich immer dabei! Dort kann man herrlich flanieren und sich auch wieder einmal ein Glace gönnen. Bei der Wanderung der fitten Seniorinnen und Senioren auf den Stoops war ich selbstverständlich auch dabei. Die Genieserinnen und Geniesser brachten meine Kolleginnen auch zum Turnen auf die Dachterrasse mit. Als alle sich den Film «Betty Bossi» ansahen, war ich zwar dabei, aber es war so spannend, dass niemand von uns Gebrauch machte. Ja, diese fiktive Figur hat meine Besitzerin sehr geprägt. Es gibt wohl kaum einen Schweizer Haushalt ohne ein Kochbuch von Betty Bossi! Wahrlich auch ein Teil unseres Heimatgefühls.

Monika Heitz

Eine Anmeldung ist nicht nötig. Wer genauere Informationen möchte, meldet sich bei Peter Setz (079 645 66 33). Neue Mitwanderer sind immer herzlich willkommen!

Peter Setz

«Mit ganz viel Schwung» – Ökumenischer Schulanfangsgottesdienst



Bild: Canva

Am letzten Sonntag der Schulferien, 9. August, 11.15 Uhr, laden wir alle Kindergarten- und Erstklasskinder ein zum ökumenischen Schulanfangsgottesdienst in die römisch-katholische Heilig Kreuz Kirche, Margarethenstr. 32, in Binningen. Die Kinder und ihr bevorstehendes Abenteuer in Schule und Kindergarten stehen dabei im Mittelpunkt. Sie sollen von Gott gesegnet und von uns begleitet werden. Daher laden wir Sie alle, Eltern, Geschwister, Grosseltern, Gotten/Göttis, Freundinnen, Freunde und die gesamte Gemeinde ein, diesen Abschnitt mit den Kindern zu feiern!

Barbara Ballmer, Eva Bröckelmann, Daniela Glaser, Maria Penticorbo, Katharina Schäublin, Angelika Gitzi, Monika Heitz und Elke Kreismeyer

Kollekte

- | | |
|--------|---|
| 26.07. | Surprise Basel |
| 02.08. | Freundeverein kath. Studentenheim Basel |

Seniorenferien – Rückblick Nr. 2

Eine Wasserflasche auf Reise

Ohne mich geht gar nichts in diesen Seniorenferien! Täglich werde ich aufgefüllt mit dem hauseigenen Quellwasser vom Hotel und Begegnungshaus Mattli in Morschach. Besonders beim Ausflug nach Schwyz ins Bundesbriefmuseum bin ich wichtig. Ich war noch nie dort und habe mich sehr angestrengt, dass ich alles gehört habe. Zum Glück bin ich kein Regenschirm, sonst hätte ich noch im Hotel bleiben müssen. Das Museum ist in drei Bereiche gegliedert: Mythen, Fakten und Bundesbriefe. Gerade zu Anfang wurde erklärt, dass da ein grosser Unterschied zwischen Mythen und Fakten besteht. Da gibt es zum Beispiel die Geschichte vom Apfelschuss schon ca. 100 Jahre vor unserer Tell Geschichte in Holland. Zur grossen Schlacht am Morgarten finden die Forscher nicht viel, dabei sollte es bei einer solch grossen Schlacht viel mehr Fundstücke geben. Wurde sie wohl im Nachhinein aufgebauscht? Die Bundesbriefe sind sehr eindrücklich, aber auch dort kommt unser, als Tatsachen abgespeichertes Heimatwissen ins Wanken. Der Brief von 1291 wurde nicht im-

Männerwanderung

Donnerstag, 30. Juli

Wir treffen uns in Ettingen um ca. 10.24 Uhr (Tramhaltestelle), wandern gemütlich vorbei am Bahnhof und der kath. Kirche, dem Wald entlang (im Schatten) nach Flüh.

Um 12 Uhr sind wir im Restaurant Rose zum Mittagessen. Der Apéro wird uns offeriert von der Kirchgemeinde.

Wer nicht laufen mag oder kann, kommt einfach direkt zum Restaurant Rose.

Schöne Klänge

mit Veeh-Harven

Wir freuen uns, Sie am Donnerstag, 20. August 2026 um 14.15 Uhr, zu unserem Altersnachmittag «Veeh-Harfen», ins katholische Pfarreizentrum Binningen einzuladen. Lasst es uns hören und mitsingen. Anschliessend geniessen wir ein feines Zvieri.

Wenn Sie nicht gut zu Fuss sind, holen wir Sie gerne zu Hause ab und fahren Sie abends auch wieder heim. Bitte, rufen Sie bis spätestens

Dienstagabend 16.30 Uhr (vor dem Altersnachmittag) Herrn Peter Stalder, Telefon 077 408 83 06, an. Wir freuen uns auf Sie!

Ihr Team Altersnachmittage

Paartanz im KGZ

Saturday Dance Fever



Foto: Dominik Rast

Unter dem Titel «Saturday Dance Fever» werden seit 16 Jahren regelmässig Paar-Tanzabende mit Standard- und lateinamerikanischen Tänzen durchgeführt. Am 5. September, zwischen 19.45 und 23.00 Uhr, ist es wieder

so weit. Geniessen Sie es, sich in stimmungsvollem Ambiente zu mitreissender Musik rhythmisch auf dem Parkett des grossen Saales zu bewegen, Vertraute zu treffen und neue Tanzbegeisterte kennenzulernen. An der Bar werden während des ganzen Abends Getränke ausgeschenkt und jeweils während einer Stunde Cocktails von Lilian und Dominik gemixt.

Dominik Rast

Infoabend Erstkommunion 2027

Die Erstkommunion wird nächstes Jahr am weissen Sonntag, 4. April 2027 um 11.15 Uhr stattfinden. Die Kinder der 3. Klasse, Jahrgang 2017/2018, werden bis Ende August 2026 schriftlich eingeladen. Falls Sie bis dann keine Einladung bekommen haben, melden Sie sich bitte direkt bei Albert Dani.

Der Infoabend findet am Mittwoch, 16. September 2026 um 19 Uhr im Kirchgemeinde-saal statt.

Albert Dani

Gottesdienste

Sonntag, 26. Juli

10.00 Bruderholzspital 1. Stock

Gottesdienst mit Eucharistie

11.15 Gottesdienst mit Kommunionfeier

mit Lukas Briellmann

JZ Hans Rudolf Giger-Moulet

JZ Ruth Mächler-Saurenhaus

Sonntag, 2. August

10.00 Bruderholzspital 1. Stock

Gottesdienst mit Abendmahl

11.15 Gottesdienst mit Kommunionfeier

mit Elke Kreiselmeier

Mittwoch, 5. August

14.30 APH Langmatten, Binningen

ökum. Gottesdienst, Philipp Roth

15.30 APH Schlossacker, Binningen

ökum. Gottesdienst, Philipp Roth

Oberwil – St. Peter und Paul

Seelsorgeteam

Bernhard Engeler, Gemeindeleiter

079 543 28 39

bernhard.engeler@rkk-oberwil.ch

Heinz Warnebold, Leitender Priester

079 322 39 32

heinz.warnebold@bluewin.ch

Carmela Engeler, Religionspädagogin

079 473 47 79

carmela.engeler@rkk-oberwil.ch

Sekretariat, Bielstrasse 1

Donatella Kunz, Pfarreisekretärin

061 401 34 12

pfarramt@rkk-oberwil.ch

Pfarreiheim, Kummelenstrasse 3

Stephan Späti, Abwart

061 401 22 16

pfarreiheim@rkk-oberwil.ch

Web: www.rkk-oberwil.ch

Sommerferien

Während der Sommerferien, vom 29. Juni bis 09. August 2026, entfallen die Sonntagsgottesdienste um 09:30 Uhr. Auch die Anbetungsstunde und den Barmherzigkeitsrosenkranz am Freitagnachmittag finden in dieser Zeit nicht statt.

Das Sekretariat ist in den Sommerferien an den Nachmittagen geschlossen. Vom 24. Juli bis 31. Juli 2026 ist das Sekretariat ebenfalls nicht besetzt. Es besteht ein Telefondienst. Wir danken für Ihr Verständnis und wünschen allen eine gesegnete und erholsame Sommerzeit!

Jubiläum Markus Degen

Am 29. Juni 1966, also vor 60 Jahren empfing Markus Degen die Priesterweihe. Am 2. Juli des gleichen Jahres durfte er in einem festlichen Gottesdienst in unserer Kirche seine Primiz feiern. Sein Dienst in der Kirche führ-

te ihn nach Peru, wo er sich seit vielen Jahren für die Menschen in den Anden einsetzt. Durch die Feier der Sakramente konnte er als Seelsorger den Menschen stets nahe sein. Er hat während seiner langen Tätigkeit zugleich wertvolle soziale Projekte ins Leben gerufen. Die Verbundenheit mit seiner Heimatpfarrei Oberwil ist in all den Jahren geblieben und wir freuen uns, wenn Markus Degen am diesjährigen Pfarreifest, dem Windreedlifest wieder zu Besuch kommt.

Im Namen der Pfarrei gratuliere ich herzlich zum Jubiläum, wünsche ihm für sein weiteres Wirken Gottes Segen und freue mich auf das Wiedersehen.

Bernhard Engeler

Dringend Gesucht

Gesucht werden Männer, Frauen oder Jugendliche, die ein oder zwei Mal im Monat am Samstag zwischen 9.30 und 11.30 Uhr die Bewohner/innen, im Altersheim Drei Linden aus

ihren Zimmern in den Andachtsraum, für den Gottesdienst bringen und zurückführen. Freiwillige können sich gerne bei Anna-Maria Okada Tel. 061 402 00 23 oder direkt im Pfarramt Tel. 061 401 34 12 melden.
Herzlichen Dank.

Rückblick Reisesegen

Unter dem Thema „Gemeinschaft“ feierten wir einen schönen ökumenischen Reisesegen. Das Lagerfeuer stand dabei sinnbildlich für Wärme, Zusammenhalt und das Miteinander, das uns im Lager begleiten soll. Nach dem Segen klang der Abend bei feinem Grill auf dem Kirchplatz gemütlich aus. LeiterInnen, Eltern und Kinder kamen ins Gespräch, lachten miteinander und erlebten Gemeinschaft auf ganz einfache und schöne Weise.
Manuel Heidlauf

Familiengottesdienst

Herzliche Einladung zum Familiengottesdienst am Sonntag, 9. August um 11.00 Uhr. Besonders willkommen sind alle, die nach der grossen Sommerpause in ein neues Schuljahr starten, eine neue Lehrstelle antreten oder einen neuen Arbeitsplatz beginnen. Gemeinsam möchten wir diesen wichtigen Schritt feiern und ihn unter Gottes Schutz stellen. Wir freuen uns auf ein schönes Miteinander und einen stärkenden Start in den neuen Lebensabschnitt.
Carmela Engeler, Religionspädagogin



Foto: Galerie Pfarramt

Windreedlifest Kuchen- spende und Festmenü

Kuchenspenden fürs Windreedlifest vom 4./5. und 6. September. Am Windreedlifest betreibt

der katholische Frauenverein auch in diesem Jahr wieder einen Kuchenstand in der Pfarrstube. Dazu freuen wir uns über jede Spende, sei dies eine Fruchtwähe, ein Cakes, Muffins, Cremeschnitten, Schoggi-, Linzer-, Quarktorte oder oder oder. Wir danken jetzt schon allen BäckerInnen im Voraus für ihre Spende, damit die Besucherinnen und Besucher etwas zum Geniessen bei einem Kaffee am Fest oder zum Mitnehmen nach Hause haben. Sie können das Gebäck gerne am Samstag und Sonntag in der Stube vom Pfarreiheim abgeben. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Judith Curschellas, Tel. Nummer 079 504 87 38.
Festmenü Freuen Sie sich am Freitag, 4. September 2026 auf ein festliches 4-Gänge-Menü beim Windreedlifest, zubereitet von OK Windreedli. Serviert werden ein feines Amuse-Bouche, Gemüseterrine, Flädli-Boullionsuppe, Kalbssteak an Morchelsauce, Butternudeln, Gemüsebouquet und ein raffiniertes Dessert Surprise.

Für vegetarische Gäste gibt es eine genussvolle Alternative, Amuse-Bouche, Gemüseterrine, Flädli-Boullionsuppe, Ravioli di ricotta e spinaci an Gorgonzola-Sauce und ein raffiniertes Dessert Surprise.
Eine Anmeldung ist erforderlich beim Pfarramt unter Tel. 061 401 34 12 oder E-Mail pfarramt@rkk-oberwil.ch Anmeldeschluss: Freitag, 28. August 2026. Die Platzzahl ist begrenzt auf 45 Personen.
Preis pro Person liegt bei CHF 65.- Beginn um 19:15. Freuen Sie sich auf einen stilvollen Abend in stimmungsvoller Atmosphäre – mit feinem Essen, liebevoller Gastfreundschaft und anregender Gesellschaft.



Foto: Pfarramt

Sommersegen

Gott schenke dir Momente der Ruhe, Augenblicke des Staunens über die Schönheit der Schöpfung und die Kraft, aus dieser Fülle neu zu leben. Gesegnete Sommerzeit.

Kollekten

Miva Scheiz 1/2	204.55 CHF
Neve Shalom 1/2	204.50 CHF
Flüchtlingshilfe Caritas 1/2	208.40 CHF
Tischlein Deck Dich 1/2	208.40 CHF
26.7. Ansgar Werke	
1.8. Schweizer Berghilfe	
2.8 Pro Juventute 1/2	
2.8. St. Justin 1/2	

Gottesdienste

Samstag, 25. Juli

10.30 Drei Linden Gottesdienst
18.15 Messfeier

Sonntag, 26. Juli

11.00 Messfeier, Liveübertragung
17.00 Misa en español

Dienstag, 28. Juli

09.15 Messfeier für die Frauen

Donnerstag, 30. Juli

09.15 Kommunionfeier mit Wettersegen

Freitag, 31. Juli

18.30 Messfeier, Dreissigster Reto
Boos

Samstag, 1. August

Bundesfeiertag
18.15 Messfeier

Sonntag, 2. August

11.00 Messfeier, Liveübertragung
17.00 Misa en español

Dienstag, 4. August

09.15 Messfeier für die Frauen

Donnerstag, 6. August

09.15 Kommunionfeier mit Wettersegen

Freitag, 7. August

18.30 Messfeier
JZM Felix Fellmann

Therwil/Biel-Benken – St. Stephan

Gemeindeleitung

elke.kreiselmeier@rkk-therwil.ch

Seelsorge

philippe.moosbrugger@rkk-therwil.ch

Sozialarbeiterin

079 332 23 10

corinne.andre@rkk-therwil.ch

Wegbegleitung Leimental

061 723 96 90, Di 8.30-12.30 Uhr

Corinne André

info@wegbegleitung-leimental.ch

Sekretariat

061 721 11 66

Rita Kümmerli, Miriam Scholz

Hinterkirchweg 31, 4106 Therwil

sekretariat@rkk-therwil.ch

Sakristan/in

079 630 75 20

Marcel Zahnd, Fränzi Baltisberger

Hauswart/in

079 578 65 67, Mo-Fr 8-12 Uhr

Christine Brodbeck, Roland Imboden

Web: www.rkk-therwil.ch



Jährliches Schlössli-Picknick in der Abendsonne in Biel-Benken

Schlössli-Picknick: Am Samstag, 15. August, um 17 Uhr feiern wir einen Gottesdienst im Freien beim Schlössli in Biel-Benken. Musikalisch wird uns die Musikgesellschaft Concordia begleiten. Im Anschluss wird grilliert.

Gottesdienst zu Maria Himmelfahrt mit Kräutersegnung am Sonntag, 16. August, um 9.30 Uhr mit Philippe Moosbrugger. Bringen Sie Ihre Küchen-, Tee- und Heilkräuter zum Gottesdienst mit in die Kirche, um sie vor den Altar zu legen und am Ende gesegnet wieder mit heimzunehmen!

Die Wandergruppe «fit&zwäg» trifft sich wieder am Dienstag, 18. August.

Kommen Sie am Dienstag, 8. September, von 10-11.30 Uhr vorbei im BeZ in Biel-Benken zum Philo-Kaffi. Wir tauschen uns aus über unsere erlebten Schulgeschichten. Wie war das in der Schule? Können Sie sich an Ihre Einschulung erinnern oder haben Sie lustige Begebenheiten, die Sie erzählen möchten? Corinne André freut sich auf ihre Geschichten.

Am Dienstag, 8. September bei grau&schlau: Patrick Blatter, Präventionsbeauftragter der Polizei Basellandschaft, wird uns über die Sicherheit im Internet Inputs geben und uns anhand einiger Beispiele sensibilisieren, was für Stolpersteine es alles im Internet gibt und mit welchen Tricks Betrüger arbeiten. Kommen Sie vorbei, stellen Sie Ihre Fragen dazu und geniessen Sie anschliessend ein feines Zvieri, einen Kaffee oder Tee.

In den kommenden Ausgaben erfahren Sie weitere Details.

Informations-Elternabend für die Erstkommunion 2027

Wenn Ihr Kind nach den Sommerferien in eine 3. Primarklasse kommt und römisch-katholisch ist, dann sind Sie herzlich willkommen zum Informations-Elternabend für die Erstkommunion 2027. Dieser findet statt am Dienstag, 8. September, um 19.30 Uhr im Pfarreiheim St. Stephan am Hinterkirchweg 31 in Therwil. Die Einladung dazu erfolgt Mitte August. Sollten Sie keine Einladung erhalten, melden Sie sich bitte in unserem Pfarreisekretariat. Für Fragen im Vorfeld stehen wir sehr gerne zur Verfügung.

Elke Kreiselmeier und Corinne André

Religionsunterricht Primarschule im neuen Schuljahr 2026/2027

Nach der Sommerpause starten wir am Montag, 10. August, auch im ökumenischen Religionsunterricht in ein neues Schuljahr. Dabei gibt es einige Veränderungen, da uns leider unsere Kollegin Barbara Ballmer kurz vor den Sommerferien gekündigt hat. Dies hat zur Folge, dass wir an der Primarschule Biel-Benken keinen Religionsunterricht mehr erteilen können. Dort erteilt weiterhin Frau Tabea Schluchter von der reformierten Kirchgemeinde Biel-Benken ökumenischen Religionsunterricht.

In Therwil unterrichten im kommenden Schuljahr von der reformierten Kirchgemeinde Oberwil-Therwil-Ettingen Galia Kondova (9 Stunden), Niggi Kümmerli (6 Stunden), Walli Schaad (6 Stunden) und Meike Weisgerber-Walter (8 Stunden). Walli Schaad unterrichtet ausserdem 12 Stunden im Auftrag der römisch-katholischen Kirchgemeinde Therwil/Biel-Benken. Der Weggang von Barbara Ballmer hat in Absprache mit der reformierten Kirchgemeinde zur Folge, dass neu in der 5. Primarklasse kein Religionsunterricht mehr erteilt werden kann.

Wenn Sie Fragen zum Religionsunterricht haben, können Sie gerne mit uns Kontakt aufnehmen. Wir wünschen allen Kindern und allen Lehrpersonen einen guten Start!

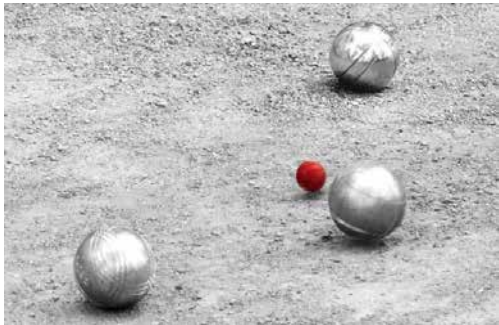
Elke Kreiselmeier und Marco Petrucci

Es geht wieder los – Highlights nach der Sommerpause

«Zämme duurestarte» - Ökumenischer Kindergottesdienst zum Schulanfang am Sonntag, 9. August, um 11 Uhr in der reformierten Kirche Therwil. Der Gottesdienst wird vom ökumenischen Kinderchor ÖKIKO musikalisch mitgestaltet.

Donnstagstisch: Nach der Sommerpause begrüßen wir Sie gerne wieder am Donnerstag, 13. August.

Boule – Spiel, Spass und Geselligkeit



695613_boule_uwe-wagschal_pixelio.jpg

Wir erleben mediterranes Flair direkt vor unserer Haustüre!

Beim Boule-Spielen am Donnerstag, 13. August, zählt Geschick, Taktik und Teamgeist. Ziel ist es, die eigenen Kugeln näher an das „Schweinchen“ zu legen als die Gegner. Ein Sport für Jung und Alt – entspannt, gesellig und immer ein Treffer für gute Laune! Wir treffen uns um 14 Uhr auf dem Sportplatz Känelboden in Therwil.

Anmeldung bis Freitag, 7. August.

Der Anlass wird nur bei gutem Wetter durchgeführt. Auskunft erteilt das Sekretariat ab 11. August.

Martin Brodbeck und Niggi Kümmerli

Kollekten:

26.7. MS Schweizerische Multiple Sklerose Gesellschaft

2.8. Winterhilfe Baselland

Gottesdienste

Sonntag, 26. Juli

09.30 Gottesdienst mit Kommunionfeier, Predigt: Lukas Briellmann

Montag, 27. Juli

08.15 Dorfkirche Biel-Benken
Ökumenisches Morgengebet

Dienstag, 28. Juli

17.00 Rosenkranzgebet

Mittwoch, 29. Juli

09.15 Gottesdienst mit Kommunionfeier

Freitag, 31. Juli

15.30 Gottesdienst im Blumenrain

Predigt: Janna Horstmann

Sonntag, 2. August

09.30 Gottesdienst mit Kommunionfeier, Predigt: Elke Kreismeyer, JG für: Albert Wüest

Montag, 3. August

08.15 Dorfkirche Biel-Benken
Ökumenisches Morgengebet

Dienstag, 4. August

17.00 Rosenkranzgebet

Mittwoch, 5. August

09.15 Gottesdienst mit Kommunionfeier

Freitag, 7. August

15.30 Gottesdienst im Blumenrain

Predigt: Philippe Moosbrugger

Ettingen – St. Peter und Paul

Pfarreileitung

Roger Schmidlin, Pfarrer
061 721 11 88

Pfarramt/Sekretariat

Caroline Edele
Di/Do 8.00–11.30 und Di 14.00–17.00
Kirchgasse 17, 4107 Ettingen
061 721 11 88
www.rkk-ettingen.ch
info@rkk-ettingen.ch

Sakristane

Agnes Reinprecht
061 721 14 47
Susi Stöcklin
061 721 78 31

Katechetinnen

Annekäthy De Pretto
078 709 25 27

Winona Thangeswaran-Francis
076 505 14 55

Web: Pfarrei St. Peter und Paul



Opfer

25./26.7. Justinus-Werk
1./2.8. Anima Una

Justinus-Werk

Das Justinus-Werk setzt sich seit 1927 dafür ein, den Zugang zur Bildung zu demokratisie-

ren, indem es junge Menschen aus Ländern des globalen Südens während ihres Studiums unterstützt. Die Stiftung vergibt Stipendien für Studien im Ausland und in der Schweiz. Diese Unterstützung bietet vielen jungen Menschen die Möglichkeit, eine fundierte Ausbildung zu erhalten, die es ihnen erlaubt, ihre erworbenen Kompetenzen in verschiedenen Bereichen in den Dienst ihrer Gemeinschaft zu stellen.

Anima Una

Anima Una ist eine Plattform für die Glaubensweitergabe an Jugendliche, junge Erwachsene und Familien in der Deutschschweiz. Sie bietet Glaubenskurse, Gebetsgruppen, Weiterbildungen, Veranstaltungen und mehr an. Anima Una ist im Kloster Maria Opferung in Zug beheimatet.

Hauskommunion 7. Aug.

Mitfahrgelegenheit zum Gottesdienst

26. Juli und 1. /2. August

An obigen Sonntagen wird die Mitfahrgelegenheit zum Gottesdienst angeboten. Treffpunkt ist der Parkplatz des Restaurant Bahnhofli, Hauptstrasse 2, Ettingen um 9.40h.

Gottesdienst zum Nationalfeiertag

Ein Ensemble der Alphorn-Gruppe Thierstein-Laufental wird zusammen mit unserer Organistin Christina Koch mit feierlichen Klängen die 1. August-Messe umrahmen.



Abschied Irene Brodmann

Eine gute "Sekretärin" ist die Visitenkarte einer Pfarrei! Irene Brodmann hat sich während sechseinhalb Jahren unermüdlich für unsere Pfarrei eingesetzt. Als erste Kontaktperson hat sie unzählige Telefonate entgegengenommen. Diskretion und Verschwiegenheit waren für sie selbstverständlich. Als Schaltzentrale unserer Pfarrei hat sie das Pfarramt nach aussen und innen vertreten und repräsentiert. Sie hat mitgeholfen, wo es gerade nötig war, ihre Kenntnisse hat sie stets zur richtigen Zeit am richtigen Ort eingesetzt. Sie hat zum Wohle unserer Pfarrei viel beigetragen und war mir eine grosse Stütze. Liebe Irene, wir lassen dich nicht gerne ziehen, aber wir müssen deine Entscheidung respektieren und wünschen dir nur das Beste für deine berufliche und familiäre Zukunft. Ad multos annos!

Pfarrer Roger Schmidlin

Herzlich willkommen Caroline Edele und Winona Thangeswaran- Francis

Herzlich willkommen heissen wir unsere neue Sekretärin Caroline Edele und unsere neue Katechetin Winona Thangeswaran-Francis, welche ab dem neuen Schuljahr in unserer Pfarrei und in der Primarschule Ettingen tätig sein wird.

Jubilar

Am 4. August feiert Wilhelm Thuring seinen 80. Geburtstag. Wir gratulieren herzlich und wünschen dem Jubilar alles Gute, viel Glück, Gesundheit und Gottes Segen.

Gebetsanliegen August

Der Schweizer Bischöfe und Territorialäbte
Schule und Ausbildung bieten jungen Generationen eine Zukunft. Wir beten zu Gott für die jungen Menschen, die in diesen Wochen eine Ausbildung oder eine weiterführende Schule beginnen, dass sie die Herausforderungen dieses neuen Lebensabschnitts mit Mut und Hoffnung angehen.

Rückblick Patrozinium

Am Sonntag, dem 28. Juni feierten wir im Gottesdienst, unter Mitwirkung des Kirchenchors Ettingen und der Organistin Christina Koch, unsere Kirchenpatrone Petrus und Paulus. Im Anschluss an den Gottesdienst fanden wir uns alle zur „Teilleite“ ein und genossen das reichhaltige Buffet. Ein grosser Dank an alle, die dazu beigetragen haben, dass wir unser Patrozinium so schön feiern konnten! Den ausführlichen Bericht finden Sie auf unserer Website.

Johanna Stone

Gottesdienste

Samstag, 25. Juli

18.00 Hl. Jakobus
Eucharistiefeier

Sonntag, 26. Juli

10.00 17. Sonntag im Jahreskreis
Eucharistiefeier

Dienstag, 28. Juli

19.00 Eucharistiefeier
JZ für Rosa Thüring-Küry

Mittwoch, 29. Juli

09.00 Hl. Marta, Maria und Lazarus
Eucharistiefeier, Rosenkranz

Freitag, 31. Juli

18.30 Anbetung vor dem Allerheiligsten
19.00 Hl. Ignatius von Loyola
Eucharistiefeier

Samstag, 1. August

Bundesfeiertag
10.00 Hl. Alfons Maria von Liguori
Eucharistiefeier zum Nationalfeiertag mit Alphornmusik

Sonntag, 2. August

10.00 18. Sonntag im Jahreskreis
Eucharistiefeier

Dienstag, 4. August

19.00 Hl. Johannes Maria Vianney
Eucharistiefeier

Mittwoch, 5. August

09.00 Weihetag der Basilika St. Maria Maggiore in Rom
Eucharistiefeier, Rosenkranz

Freitag, 7. August

15.00 APH am Blauen, Kommunionfeier
18.30 Anbetung vor dem Allerheiligsten
19.00 Herz-Jesu-Freitag
Hl. Xystus II und Gefährten
Hl. Kajetan
Eucharistiefeier

Veranstaltungen

Sonntag, 9. August

10.00 Feldgottesdienst am Rebhübel-fest

Unsere Verstorbenen

Aus unserer Pfarrei verstorben ist Luzia Mangold-Brodmann. Der barmherzige Gott schenke ihr den ewigen Frieden. Den Angehörigen wünschen wir viel Kraft und Zuversicht.

Pastoralraum Allschwil-Schönenbuch

Sommersegen

Es wird ruhiger im Tram und auf den Strassen. Es ist Ferienzeit. Es ist gut, dass es solche Zeiten gibt. Denn schon Kohelet hat geschrieben: Alles hat seine Zeit. Für diese Auszeit bitten wir Gott um seinen Segen.

Gott segne dich in dieser Zeit des Sommers. Er segne dich mit der Wärme der Sonne, die deine Haut wärmt und dein Herz erfüllt. Er schenke dir das tiefe Blau des Himmels als Zeichen seiner unendlichen Weite und seiner Liebe, die keine Grenzen kennt. Wenn du nun zur Ruhe kommst, die Seele baumeln lässt und eine Pause vom Alltag machst, dann wisse: Gott macht keine Pause von dir. Er ist da. Er hält die Welt in Händen, während du sie getrost loslassen darfst. Du musst jetzt nichts leisten, nichts beweisen und nichts tun. Du darfst einfach sein. Gott segne deine Erholung. Er erfrische deinen Geist wie ein kühler Windhauch an einem heißen Nachmittag. Er schenke dir offene Augen für die Schönheit der Schöpfung – für das Summen der Bienen, das Leuchten der Blumen und das Rauschen der Blätter. In jedem Moment der Stille und in jedem Moment der Unbeschwertheit sei er dir ganz nah. Er behüte dich auf all deinen Wegen, ob du in die Ferne reist oder die Ruhe zu Hause suchst. Er erfülle dein Herz mit tiefem Frieden und schenke dir neue Kraft für alles, was kommt. Geh gesegnet in diesen Sommer, getragen von der Gewissheit: Gott ist da. Gestern, heute und an jedem Tag deiner Erholung. Amen.

Mit diesem Segen wünscht Ihnen das ganze Pastoralraumteam eine erholsame und gesegnete Ferienzeit.

Pfarrer Daniel Fischler

«Der andere Gottesdienst»

Gesungene Psalmen und Lieder, die Hoffnung spenden und Herz und Seele berühren: Tanja Urben schafft mit ihrer Musik einen Raum, in dem Menschen zur Ruhe kommen und Gottes Nähe neu erleben. Sonntag, 6. September um 17.30 Uhr in der Kirche St. Theresia



Sommersegen

Programm Theresia Kultur+Begegnung

2. Jahreshälfte 2026

Im zweiten Halbjahr wird es wieder bunt in St. Theresia und es gibt viel zu sehen: eine Ausstellung zu den Kirchenfenstern von Chagall und Hanns Studer, Werke von bildenden Künstlerinnen und Künstlern aus Allschwil und die faszinierenden, grossformatigen Ölgemälde des spanischen Vater-Sohn-Gespans Alejandro und Antonio Decinti. Auch für die Ohren ist einiges geboten – zu den Instrumenten, die erklingen werden, gehören neben Streich- und Blasinstrumenten und der Orgel auch das Akkordeon, das elektronische Theremin, die Marimba, Didgeridu und die Fajara, eine slowakische Hirtenflöte. Ganz im Sinne von „Kultur+Begegnung“ laden verschiedene Formate dazu ein, Kultur in geselligem und genussvollem Rahmen zu entdecken, etwa die monatlich stattfindende ZmittagsMusig oder der musikalisch wie kulinarisch erlebnisreiche Abend „Brot, Wein & etwas Käse“. Kinder können mit Jubla und Pfadi ein spannendes Training für eine grosse Schatzsuche erleben und wissbegierige Erwachsene interessante Fakten zu historischen Themen wie der Refor-

Kontakte

Sekretariat

Fränzi Amstad, Sandra Oes
Mo–Fr 8.30–11.30, Di 13.30–16.30
Tel. 061 485 16 16
Baslerstrasse 49 | 4123 Allschwil
info@rkk-as.ch / www.rkk-as.ch

Seelsorge

Daniel Fischler, Pastoralraumpfarrer
Olivia Forrer, Theologin
Eveline Beroud, Sozialarbeiterin
Sabina Bobst, Katechese

Kirche St. Theresia

André Nilly, 078 265 51 56

Kirche St. Peter und Paul

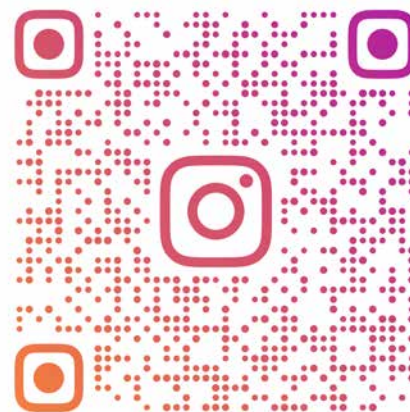
Christof Manser, 079 823 49 80

Kirche St. Johannes der Täufer

Beshoy Hanna, 061 485 16 16

Kirchenratssekretariat

Regula Sarro, Di, Mi, Do 08.30 – 11.30 Uhr
Tel. 061 485 16 08



KATH.ALLSCHWIL.SCHOENENBUCH

mation oder dem Turiner Grabschrein erfahren. Am Allschwiler Kulturtag am 17. Oktober wird die Theresienkirche zum Zentrum mit verschiedenen Aktivitäten von Allschwiler Kulturschaffenden und Vereinen. Das Jahr endet mit spirituellen, lichterfüllten Feiern und besinnlichen Adventskonzerten, präsentiert unter anderem von Schülerinnen und Schülern der Musikschulen Allschwil und Basel. Neben den kulturellen Veranstaltungen wird es eine breite Palette von sozialen Angeboten für Menschen aller Altersgruppen mit und ohne Migrationshintergrund geben, von Deutschunterricht bis zu Tanz und Gymnastik. Das Rote Kreuz bietet wieder Gedächtnistraining und einen Babysitting-Kurs an. Die neue Saison eröffnet die Tanzveranstaltung „MISAFIR“, eine spannende Auseinandersetzung mit dem Thema Grenze und Wandel, präsentiert vom Verein Fachwerk (14./15. August), gefolgt von der Ausstellung „Farbe in der Kirche“ des Kulturvereins Allschwil-Schönenbuch (Vernissage: 22. August). Das Programm liegt in den Kirchen auf und ist nachzulesen auf der Website www.theresia-kultur.ch.

Dirk Letsch



Tanzstück Misafir - Soloversion

Pastoralraumausflug

Wir laden alle Interessierten zu unserem Pastoralraumausflug ein. Am Samstag, 15. August, fahren wir um 8.45 Uhr nach Porrentruy in die ehemalige Bischofsstadt und besichtigen dort Altstadt und Schloss, anschliessend Mittagessen und Weiterfahrt nach Ronchamp. Dort besuchen wir die berühmte Wallfahrtskirche Notre Dame vom weltberühmten Architekten Le Corbusier. Flyer und Anmeldungen liegen in den Kirchen auf. Um Anmeldung wird gebeten bis am 31. Juli.

Daniel Fischler

Ökum. Familienausflug

Ein Tag für Gross und Klein in Porrentruy
Gemeinsam unterwegs sein, Neues entdecken und Zeit für Begegnungen haben – dazu laden

die ref. und kath. Kirchgemeinde am Samstag, 22. August zu einem gemeinsamen Ausflug in das charmante Städtchen Porrentruy im Jura ein. Um 8.30 Uhr geht es mit dem Carlos – in Porrentruy beginnt eine spannende Erlebnis-Wanderung durch die jurassische Landschaft, die mit einem Mittagsspicknick am Schloss endet. Das Nachmittagsprogramm ist frei wählbar. Natur: Entspannung und Staunen im Botanischen Garten. Geheimnisse: Der «Circuit Secret» führt uns an magische, verborgene Orte. Oder Geschichte: Eine familienfreundliche Stadtführung durch die Gassen von Porrentruy. Mit einem gemeinsamen Zvieri und einem Abschluss endet der Tag. Ankunft in Allschwil ist gegen 18.00 Uhr. Der Ausflug wird von den Kirchgemeinden getragen; die Teilnehmenden zahlen einen Spendenbeitrag von CHF 10.– pro Person. Anmeldung ab sofort unter Angabe von Namen, Alter und Programmwunsch an: sonja.gassmann@refallschwil.ch. Noch Fragen? Sabina Bobst Tel. 061 485 16 16 oder Sonja Gassmann Tel. 061 483 80 94.

Sonja Gassmann und Sabina Bobst

Scratch

Nach den erfolgreichen Scratch Kids Kursen der vergangenen Jahre startet nach den Herbstferien erneut ein abwechslungsreiches Kursangebot rund um die visuelle Programmiersprache «Scratch». Geplant sind sowohl ein Einsteigerkurs für Kinder ohne Vorkenntnisse als auch ein Aufbaukurs für bereits erfahrene Scratch-Fans.

Scratch Kids richtet sich an Mädchen und Jungs der 5. und 6. Primarschulklasse von Allschwil, Basel und Umgebung. Ganz ohne komplizierte Programmcodes lernen die Kinder auf spielerische Weise die Grundlagen der digitalen Welt kennen. Die Teilnehmenden erstellen eigene Animationen, Geschichten, Spiele und Programme.

Scratch Kids (www.scratch-kids.ch) wird von Innovage Nordwestschweiz organisiert und durchgeführt. Erfahrene Fach- und Führungspersonen sowie begabte Jugendliche der vergangenen Aufbaukurse engagieren sich ehrenamtlich als Mentoren und Mentorinnen. Der Kurs findet vom 14. Oktober 2026 bis 17. März 2027, jeden Mittwochnachmittag von 14.00-17.00 Uhr in den Räumlichkeiten der Kirche St. Peter und Paul (Baslerstrasse 51, Allschwil) statt. Der Preis beträgt CHF 220.–, inkl. Zvieri.

Am 26. August um 18.30 Uhr findet ein Infoabend im Pfarreisaal St. Peter und Paul statt. *Markus Niederer, Mentor Scratch Kids*



Scratch-Kurs

Antrag Unterstützung Solidaritätsprojekte

Die Kirchgemeindeversammlung hat im November 2015 'Richtlinien zur Vergabe von Kirchgemeinde-Geldern für weltweite Solidarität' beschlossen. Alle Gruppierungen, die Gelder für ein solches Solidaritätsprojekt beantragen möchten, werden gebeten, ihr Gesuch für das Jahr 2027 bis am 31. August 2026 schriftlich mit den erforderlichen Unterlagen an die Kommission Weltweite Solidarität, Kirchgemeinde Allschwil, Baslerstr. 49, Allschwil, info@rkk-as.ch einzureichen. Das entsprechende Formular sowie die Richtlinien beziehen Sie bitte bei unserem Sekretariat. Falls Sie ergänzende Informationen benötigen, steht Ihnen Eveline Beroud gerne zur Verfügung: 061 485 16 06.

Eveline Beroud

Festgottesdienst zur Goldenen Hochzeit

Samstag, 5. September, 15.00 Uhr in Solothurn

Bischof Felix Gmür lädt alle Paare des Bistums Basel, die 2026 ihren 50. Hochzeitstag feiern können, zu einem Festgottesdienst ein. Der Gottesdienst findet am Samstag, 5. September um 15.00 Uhr in der Kathedrale St. Urs und Viktor in Solothurn statt. Sie erhalten von uns per Post eine Einladung. Melden Sie sich bitte an mit dem der Einladung beiliegenden Formular bis spätestens 7. August: Pastoralraum Allschwil-Schönenbuch, Baslerstrasse 49, 4123 Allschwil. Sollten Sie keine Einladung erhalten haben, bitten wir Sie mit uns Kontakt aufzunehmen, Telefon 061 485 16 16.

Daniel Fischler

Neues Angebot

Lesezirkel: "Vater unser" von Ermes Ronchi

Das "Gebet Jesu" hat Veränderungspotential. Ermes Ronchi eröffnet mit seinem Buch einen neuen Verstehenshorizont. Er schreibt: "Sein Himmel ist unter uns: Hier unten, manchmal ganz unten, begegnet uns ein mütterlicher Vater. Jemand, der will, dass wir LEBEN." Pfarrer Daniel Fischler lädt ein, die Neuauflage des Werkes in überarbeiteter deutscher Übersetzung zu lesen und zusammen zu diskutieren. Das ist sicher: Wer es liest, wird das "Vater unser" anders beten. Der Lesezirkel findet am Montag, 21. September, Dienstag, 27. Oktober und Dienstag, 17. November, jeweils um 19.00 Uhr im kleinen Saal St. Theresia statt. Haben wir Ihr Interesse geweckt? Anmeldung bitte bis Ende August an Pastoralraum Allschwil-Schönenbuch, Baslerstrasse 49, Allschwil, Tel. 061 485 16 16 oder info@rkk-as.ch. Eine Buchbestellung zu CHF 18.00 ist möglich, bitte bei Anmeldung angeben, ob ein Buch bestellt werden soll.

Daniel Fischler



Lesezirkel

Paar- und Familienferien

Goldene Herbsttage

vom 27. September bis 2. Oktober

Verbringen Sie erholsame Herbsttage mit Ihrer Familie im Haus Feldberg-Falkau im Schwarzwald. Während die Kinder am Vormittag betreut werden, erhalten Eltern Impulse zu Beziehungsthemen und Zeit für sich. Die Nachmittage stehen zur freien Gestaltung oder für gemeinsame Aktivitäten zur Verfügung. Weitere Informationen zu Kosten, Anmeldung und Ausflugsmöglichkeiten finden Sie unter: <https://www.paarberatung-kathbl.ch/events/> – Goldene Herbsttage. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

*Annette & Mathias Jäggi, Co-Leitungspaar
Ehe- und Partnerschaftsberatung*

Rückblick Mittagstisch

Dieses Zitat stammt von Joël Robuchon, der zu den bekanntesten Spitzenköchen der Welt zählt. Kochen ist nicht nur Technik, sondern auch eine Form von Zuwendung. Wer kocht, teilt etwas mit anderen – Geschmack, Zeit und Aufmerksamkeit. Diese Kunst beherrschen die rund 30 Köchinnen und Köche des Mittagstisches perfekt. Sie zaubern jeweils Vorspeisen, Hauptgerichte und Desserts, die den Anwesenden hervorragend munden. Dies tun sie mit einer grossen Leidenschaft und viel Liebe, wohl die wichtigste Zutat bei jedem Essen. Im ersten Halbjahr 2026 wurden an 21 Mittagstischen über 830 mehrgängige Mahlzeiten zubereitet. Es ist ein offenes Geheimnis, dass es beim Mittagstisch heiter zu und her geht.

In der Küche sowie im grossen Saal wird erzählt, gelacht und geplaudert. Wir danken den fleissigen Freiwilligen, die planen, einkaufen, schnipseln, braten, anrichten, servieren, abwaschen und putzen. Sie müssen uns wirklich gern haben, dass sie so eine grosse Aufgabe auf sich nehmen. Wir freuen uns auf weitere Köstlichkeiten ab dem 11. August. Eine Anmeldung ist notwendig unter 061 485 16 16. Wir wünschen allen eine erholsame Sommerzeit!

Eveline Beroud



Feine Salate am Mittagstisch

Kollekten

Wir danken für folgende Kollekten:

5. Juli: Behindertenforum CHF 175.35
12. Juli: Kontaktstelle für Arbeitslose CHF 306.05

Wir nehmen folgende Kollekten auf:

26. Juli: Aktion Neustart Basel
2. August: Sozialfonds des kath. Frauenbunds BL

Gottesdienste

Samstag, 25. Juli

10.15 Allschwil, Alterszentrum Bachgraben
Reformierter Gottesdienst

Sonntag, 26. Juli

09.15 Schönenbuch, Kirche St. Johannes der Täufer
Kommunionfeier
10.30 Allschwil, Kirche St. Peter und Paul
Kommunionfeier

Montag, 27. Juli

16.00 Allschwil, Kapelle St. Peter und Paul
Rosenkranzgebet

Mittwoch, 29. Juli

09.00 Allschwil, Kirche St. Theresia
Kommunionfeier

Sonntag, 2. August

10.30 Allschwil, Kirche St. Peter und Paul
Kommunionfeier

Montag, 3. August

16.00 Allschwil, Kapelle St. Peter und Paul
Rosenkranzgebet
17.00 Schönenbuch, Kirche St. Johannes der Täufer
Taizé-Andacht

Mittwoch, 5. August

09.00 Allschwil, Kapelle St. Peter und Paul
Kommunionfeier
Anschliessend Avanti-Kaffee

Unsere Verstorbenen

* Hedwig Eichmann-Gmünder, geb. 1934, Harald Schirmer, geb. 1940, Esther Maria Senften-Sütterlin, geb. 1959, Elisabeth Zraggen-Buntz, geb. 1930, Roland Würsch-Kost, geb. 1956. Gott schenke den Verstorbenen ewiges Leben und tröste die Trauernden.

Pastoralraum Solothurnisches Leimental

Tour de Leimental

Predigtreihe zum Thema «Songs, Texte, Performances»

26. Juli, 10 Uhr, Rodersdorf

Michael Brunner schliesst die Predigtreihe «Songs, Texte, Performances» mit einem weniger berühmten dafür aktuellen Blick auf Sanja Ameti: «Ideal statt Mythos»

2. August, 10 Uhr, St.-Johanneskapelle, Hofstetten

Ein gemeinsames Abendmahl lädt dazu ein, zur Ruhe zu kommen und die Gemeinschaft zu geniessen.

Werteraum: Einfachheit



Bild: Pixabay

«Eintopf der Genügsamkeit»

Der nächste Werteraum unseres Jahresprogramms führt uns nach Metzerlen.

Die Pfarrei St. Remigius macht ihrem Namen mit dem jährlich stattfindenden Nachhaltigkeitssonntag alle Ehre. Nicht ohne Grund wird ihr die Tugend der «Einfachheit» zugeschrieben.

Doch wie lässt sich dieser Wert im Alltag leben?

Eine kleine Daunenfeder begleitet uns als Symbol. Sie verweist auf das jesuanische Prinzip der «Federleichtigkeit». Was genau damit gemeint ist, entdecken wir bei einer gemeinsamen «Agape der Einfachheit».

Dabei begegnen sich der Philosoph Epikur und der Evangelist Matthäus. Die Kunst des Ge-

nügens wird am Nachhaltigkeitssonntag beim gemeinsamen Rüsten, Kochen und Essen nicht nur besprochen, sondern ganz praktisch erfahrbar.

Wann: Sonntag, 23. August, 10:30 Uhr

Wo: Pfarreisaal in Metzerlen

Pastoralraumrat mit Ida Schafter und Marek Sowulewski

Informationsveranstaltungen zur Erstkommunion und Firmung



Die Vorbereitungen auf die Erstkommunion und die Firmung beginnen in Kürze. Dazu laden wir alle interessierten Kinder, Jugendlichen und ihre Eltern herzlich zu unseren Informationsveranstaltungen in Hofstetten ein.

Informationsabend zur Firmung:

Mittwoch, 9. September, um 19 Uhr

Informationsnachmittag zur Erstkommunion:

Samstag, 12. September, um 16 Uhr

Bei den Veranstaltungen erhalten Sie alle wichtigen Informationen zur Vorbereitung, zu den Terminen und zum Ablauf.

Falls Sie keine Einladung erhalten haben, oder sich noch nicht angemeldet haben, aber gerne an der Vorbereitung zur Erstkommunion oder Firmung teilnehmen möchten, melden Sie sich bitte unter: pastoralraumso5@bluewin.ch, oder 061 731 31 69.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Pfarreien

Rodersdorf - St. Laurentius

Hofstetten-Flüh - St. Nikolaus

Witterswil-Bättwil - St. Katharina

Metzerlen-Mariastein - St. Remigius

Burg im Leimental - St. Johannes

Kontakte

Notfalltelefon

Astrid Imhasly, 079 519 69 34

Pastoralraumleiter

Seelsorger/Diakon

Marek Sowulewski, 4114 Hofstetten

sololeimental@gmail.com

Sekretariat Pastoralraum

Pia Ackermann, 4114 Hofstetten

061 731 31 69

pastoralraumso5@bluewin.ch

Pfarramt/Sekretariat Rodersdorf

Carmen Agnetti-Hänggi, 4118 Rodersdorf

061 731 16 75

pfarr-rod@bluewin.ch

Pfarramt/Sekretariat

Hofstetten-Flüh

Nadine Meier, 4114 Hofstetten

061 731 10 66

pfarramt.hofstetten@bluewin.ch

Pfarramt/Sekretariat

Witterswil-Bättwil

Madeleine Iseli-Metzger, 4108 Witterswil

061 721 11 30

pfarramt.witterswil@bluewin.ch

Pfarramt/Sekretariat

Metzerlen-Mariastein/Burg i.L.

Nicole Oberkirch-Oser, 4116 Metzerlen

061 731 15 12

pfarreimetzerlen@bluewin.ch

* www.pastoralraum-so-leimental.ch

Rodersdorf – St. Laurentius

Tour de Leimental

Sonntag, 26. Juli, 10 Uhr

Auch diesen Sommer geht die Evangelisch-Reformierte Kirche auf Sommerferien-Tour durchs Leimental. Herzliche Einladung an alle zur Teilnahme an diesem sicher inspirierenden Gottesdienst.

Geburtstagsgrüsse

Am Montag, 27. Juli darf Adalbert Hirt seinen 91. Geburtstag feiern. Dazu gratulieren wir sehr herzlich und wünschen noch viele schöne Begegnungen, Kraft, Zuversicht und Gottes begleitenden Segen.

Voranzeige Patrozinium

Sonntag, 9. August, 10 Uhr

Zu Ehren unseres Kirchenpatrons, des Heiligen Laurentius, dürfen Sie sich auf einen besonders musikalischen Gottesdienst freuen.

Rückblick Grillanlass

Anfangs Juli war es wieder soweit und der Kirchgemeinderat lud Mitarbeitende und Engagierte zum Nachtessen vom Grill ein, mit vorhergehendem Apéro, einem feinen Beilagenbuffet sowie grosszügiger Dessertauswahl. Trotz des sehr warmen Abends fand sich im Pfarrgarten ein schattiges Plätzchen, das zum Verweilen einlud. Dabei bot sich Gelegenheit, bestehende Bekanntschaften aufzufrischen aber auch neue zu schliessen. Vielen Dank dem Kirchgemeinderat, besonders Konrad Knüsel und Alice Stehli, für den gemütlichen Abend.



Bild: Véronique Brogli

Wohnung im Pfarrhaus zu vermieten

Per 1. September schöne, helle 3½-Zimmer-Wohnung mit 76 m² Wohnfläche im 2. Stock des Pfarrhauses an der Leimenstrasse 5 zu vermieten. Das Haus wurde 2019 umfassend saniert, Küche und Bad, mit eigenem Wasserturm, stammen aus dieser Zeit. Autoabstellplatz zur Miete sowie Gartenanteil zur Nutzung vorhanden. Miete: Fr. 1'550.- plus Fr. 180.- Nebenkosten. Für weitere Auskünfte bit-

te den Präsidenten der Kirchgemeinde, Konrad Knüsel, oder das Pfarramt kontaktieren.

Hofstetten-Flüh – St. Nikolaus

Neue Öffnungszeiten

Seit dem 1. Juli ist das Pfarreisekretariat an folgenden Tagen für persönliche Besuche offen: **Dienstag bis Donnerstag, 9 – 11 Uhr.** Ausserhalb diesen Zeiten können Sie uns eine E-Mail senden:

pfarrei@rkk-hofstetten-flueh.ch. Und haben Sie bereits unsere neue Website besucht! Unter rkk-hofstetten-flueh.ch informieren wir Sie über unser Pfarreileben.

Herzlichen Glückwunsch

Anfangs August darf Hans Kocher-Bähler seinen 80. Geburtstag feiern. Wir gratulieren ihm herzlich zu diesem schönen Jubiläum und wünschen ihm alles Gute, viel Gesundheit und weiterhin frohe und erfüllte Stunden im Kreise seiner Familie und Freunde.



Bild: Pixabay

Zur Erinnerung

Am Samstag, 25. Juli, 18 Uhr, feiern wir eine Eucharistie. Die Kollekte geht an die Stiftung für Kinder in der Schweiz.

Tour de Leimental



Bild: Pfarreit

Am Sonntag, 2. August, 10 Uhr, feiern wir in der St.-Johannes-Kapelle eine besondere Abendmahlfeier unter dem Titel «Maria von Bethanien». Es erwartet Sie ein spannendes und erfrischendes Abendmahl – als

stimmungsvoller Ausklang der Predigtreihe «Songs, Texte, Performances» der Tour de Leimental 2026, quer durch unsere Dorfkirchen.

Herz-Jesu-Freitag

Anschliessend an den Herz-Jesu-Freitag vom 7. August, 9 Uhr, sind alle zum «Zmorge» im Pfarreizentrum eingeladen.

Witterswil-Bättwil – St. Katharina

Herzlich willkommen, Katica

Wir freuen uns sehr, dass du neu im Kirchgemeinderat mitwirkst. Danke, dass du dich für unsere Kirchgemeinde engagierst und die Zukunft unserer Pfarrei mitgestalten möchtest.

Für deine neue Aufgabe wünschen wir dir viel Freude, spannende Einblicke, gute Gespräche, viele bereichernde Begegnungen und immer wieder die Erfahrung, gemeinsam etwas bewegen zu können.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit dir.

*Christoph Speiser, Präsident
im Namen des Kirchgemeinderates*

Ein neues Gesicht im Kirchgemeinderat Witterswil-Bättwil



Ich heisse Katica Nikic, bin 45 Jahre alt und wohne seit 17 Jahren in der Gemeinde Witterswil.

In meiner Freizeit mache ich gerne Sport. Besonders wichtig ist mir aber auch, Zeit mit meiner Familie und meinen Freunden zu verbringen. Gemeinsame Erlebnisse und gute Gespräche bedeuten mir viel.

Ich habe mich entschieden, dem Kirchgemeinderat beizutreten, weil ich unsere Kirchge-

meinde aktiv unterstützen möchte. Mir ist es wichtig, dass die Kirche ein Ort der Gemeinschaft, des Glaubens und der Begegnung bleibt. Ich freue mich darauf, mich mit meinen Ideen und meinem Engagement einzubringen und gemeinsam mit dem Team etwas für unsere Gemeinde zu bewegen.

Katica Nikic, Kirchgemeinderätin

Goldene Hochzeit

Einladung vom Bischof Felix Gmür:

Liebe Jubilarinnen und Jubilare

Dieses Jahr feiern Sie Ihre Goldene Hochzeit – herzlichen Glückwunsch!

Ihr gemeinsamer Weg ist ein Grund zur Freude und zum Feiern. Gerne lade ich Sie deshalb ein zum Festgottesdienst zur Goldenen Hochzeit Samstag, 5. September 2026 um 15 Uhr in der Kathedrale St. Urs und Viktor in Solothurn.

Die Anmeldung erfolgt bis zum 17. August über die Wohnpfarrei.

Metzerlen-Mariastein – St. Remigius

Ein Carillon in Mariastein

Dank dem Verein «Glocken Museum Basel» mit den engagierten Freunden von Carillons wird beim Forum auf dem Klosterplatz in Mariastein am Samstag, 25. Juli um 13.30 Uhr ein Glockenspiel zu sehen und zu hören sein. Spannende Erklärungen runden das ganze Erlebnis ab, und Sie haben sogar die Möglichkeit, die Glocken selbst zu schlagen.



Bild: : Glockenspiel in Bellelay, BE, zVg. Pfarramt

Konzert mit VaTo

Sonntag, 26. Juli, 14 Uhr

VaTo verwandeln am Sonntag, 26. Juli um 14 Uhr, beim Forum im Mariastein, hörbare Schwingungen in eindrucksvolle Tonbilder und entführen ihr Publikum in einen einzigartigen Klangraum. Als Vater-Tochter-Duo führen sie einen musikalischen Dialog, der von Nähe, Vertrauen und intuitivem Zusammenspiel geprägt ist und Worte überflüssig macht. Ihre Musik ist weniger ein klassisches Konzert als vielmehr eine erzählte Geschichte: Klänge wachsen, verschmelzen und vergehen wie natürliche Bewegungen. Rhythmen ziehen sich wie ein Horizont durch die Stücke, während Glockenklänge, schwer und schwebend zugleich, den Mittelpunkt bilden. Zwischen Wucht und Leichtigkeit entsteht eine intensive musikalische Spannung, die nicht nur gehört, sondern unmittelbar erlebt wird.

Eucharistiefeier zu Ehren der Heiligen Anna



Bild: Pfarramt

Feiern Sie mit uns und Pater Armin, OSB am Sonntag, 26. Juli um 19 Uhr die Eucharistiefeier zu Ehren der Heiligen Anna.

Anna wird in mehreren Schriften des 2. bis 6. Jahrhunderts als Mutter von Maria angesehen und ist somit die Grossmutter Jesu Christi. Anna gilt heute unter anderem als Schutzheilige der Ehefrauen, Bergleute, Schiffer und als die Beschützerin der Armen.

Man trifft sich um 18.45 Uhr beim grossen Parkplatz in Mariastein und spaziert gemeinsam zur Kapelle. Der Weg führt uns an 14 historischen Steinkreuzen aus dem 17. Jahrhundert vorbei, die als traditioneller Kreuzweg den Leidensweg von Jesus symbolisieren.

Burg im Leimental – St. Johannes

Heiliger Christophorus

Der treue Begleiter auf allen Wegen

Die wohl bekannteste Legende über ihn führt uns an einen reissenden Fluss, an dem ein riesenhafter, starker Mann namens Reprobis lebte. Um dem mächtigsten Herrn der Welt zu dienen, nutzte er seine enorme Kraft, um Wanderer sicher durch die gefährlichen Fluten zu tragen. In einer stürmischen Nacht nahm er ein kleines Kind auf seine Schultern, das jedoch mit jedem Schritt im Wasser unerträglich schwerer wurde. Am rettenden Ufer angekommen, offenbarte sich der Junge als Jesus Christus, der die Last der gesamten Welt trug. Er gab dem Riesen den Namen Christophorus, was übersetzt „Christusträger“ bedeutet.

So wurde Christophorus zum Schutzheiligen der Reisenden. Überall sind wir Gefahren ausgesetzt, im Auto, öffentlichen Verkehrsmitteln, Kickboards, Velos usw. Eine grosse Palette von Fortbewegungsmitteln, welche uns im heutigen Alltag begleiten. Als einer der Vierzehn Nothelfer gilt er seither als verlässlicher Beschützer vor Unfällen und Gefahren unterwegs. So bleibt er ein überkonfessionelles Symbol der Hoffnung und ein stiller Beifahrer, der uns auf jedem Kilometer an die Kostbarkeit des Lebens erinnert.



Bild: Pfarramt

Gottesdienste

Samstag, 25. Juli

09.00 Mariastein
Konventamt

18.00 Hofstetten
Eucharistiefeier

Sonntag, 26. Juli

09.00 Mariastein
Konventamt

10.00 Rodersdorf
Tour de Leimental: Ev.-ref.
Gottesdienst
11.00 Mariastein
Eucharistiefeier

19.00 Mariastein
Eucharistiefeier zum St. Anna-Tag
in der St. Anna-Kapelle

Montag, 27. Juli

09.00 Mariastein
Konventamt

Dienstag, 28. Juli

09.00 Mariastein
Konventamt

Mittwoch, 29. Juli

09.00 Mariastein
Konventamt

Donnerstag, 30. Juli

09.00 Mariastein
Konventamt

Freitag, 31. Juli

09.00 Mariastein
Konventamt

19.15 Mariastein
Stille Anbetung in der Josefska-
pelle

Samstag, 1. August

Bundesfeiertag

09.00 Mariastein
Konventamt

Sonntag, 2. August

09.00 Mariastein
Konventamt

10.00 Hofstetten, St.-Johannes-Kapelle
Tour de Leimental - Evang.-ref.
Gottesdienst

11.00 Mariastein
Eucharistiefeier

Montag, 3. August

09.00 Mariastein
Konventamt

Dienstag, 4. August

09.00 Mariastein
Konventamt

Mittwoch, 5. August

09.00 Mariastein
Konventamt

14.30 Mariastein
Monatswallfahrt, Eucharistiefeier
mit den Mönchen

Donnerstag, 6. August

09.00 Mariastein
Konventamt

Freitag, 7. August

09.00 Hofstetten
Eucharistie anlässlich Herz-Jesu-
Freitag

09.00 Mariastein
Konventamt

19.15 Mariastein
Stille Anbetung in der Josefska-
pelle

Veranstaltungen

Samstag, 25. Juli

17.30 Hofstetten, Hoffnungsfunde in
der Kirche

MCI Allschwil-Leimental

Missione e segreteria

P. Michele de Salvia, Parroco

P. Valerio Farronato, Missionario

Maria Angela Kreienbühl, segreteria

Rümelinbachweg 14, 4054 Basel - Tel. 061
272 07 09 (ma-ve, 10.00-12.00)

I tesori nascosti

“Il regno dei cieli è simile a un tesoro nasco-
sto in un campo” (Mt 13,44). Questa breve
parabola ci parla di qualcosa che tutti cerchia-
mo: ciò che dà senso e valore alla vita. Gesù
dice che il tesoro è nascosto. Non è immedia-
tamente visibile, non si impone con forza, non
attira subito l'attenzione. Va scoperto. Spesso
immaginiamo che le cose più preziose siano
quelle che brillano, che si vedono subito, che
fanno notizia. In realtà, i tesori più importan-
ti sono quasi sempre nascosti. Molte persone
passano accanto al "campo" della propria vita
senza accorgersi del tesoro che

contiene: un amore sincero, una famiglia uni-
ta, un'amicizia fedele, la pace della coscienza,
la fede, la capacità di fare il bene, una persona
che ci vuole bene, la salute, il tempo condiviso
con chi amiamo, la capacità di stupirsi ancora.
Sono realtà semplici, spesso nascoste, ma pre-
ziose.

C'è chi passa anni a rincorrere ciò che sembra
importante e si accorge troppo tardi che il vero
tesoro era già accanto a lui. Come quel conta-
dino della parabola, anche noi possiamo im-
batterci in qualcosa che cambia il nostro modo
di vedere la vita: un incontro, una nascita, un
amore, un'esperienza difficile che ci rende più
maturi, una riconciliazione, un pellegrinaggio.
La parabola ci invita a stare attenti. I tesori
non sempre si trovano lontano; spesso sono
nascosti sotto la superficie delle cose ordina-
rie. Nella vita accade che quando troviamo ciò
che dà senso alla nostra esistenza, molte cose
che prima sembravano indispensabili perdono
importanza. Non perché siano cattive, ma per-
ché abbiamo trovato qualcosa di migliore. Ser-
ve uno sguardo capace di andare oltre l'appa-

renza e di riconoscere il valore di ciò che
abbiamo.

Perché la vera ricchezza non è avere molto, ma
saper riconoscere ciò che conta davvero. Chi
scopre il vero tesoro non diventa più ricco agli
occhi del mondo, ma certamente diventa più
ricco come persona. E questa ricchezza nessu-
na crisi economica, nessuna malattia e nem-
meno il trascorrere degli anni possono portar-
la via.

P. Valerio Farronato

Agenda

Giorni feriali, ore 18.30: S. Messa, S. Pio X
(Basilea)

Ogni Sabato, ore 18.30: S. Messa prefestiva,
S. Pio X (Basilea)

Ogni Domenica, a Basilea:
ore 10.00: S. Messa, S. Pio X
ore 18.00: S. Messa, St. Clara

Agenda

Veranstaltungen

Orgelspiel zum Feierabend

In der Leonhardskirche in Basel präsentieren jeden Freitag um 18.15 Uhr Organistinnen und Organisten ausgesuchte Werke. Am 31. Juli spielt Susanne Doll aus Basel Kompositionen von Jehan Alain, W. Doll und Maurice Duruflé.

16. Afrikanische Wallfahrt Einsiedeln

Unter dem Leitwort «Pilger der Hoffnung – vereint im Glauben» sind Afrikaner/innen aus der ganzen Schweiz sowie alle Interessierten am **Samstag, 29. August**, herzlich eingeladen, gemeinsam einen Tag des Gebets, der Begegnung und der Freude zu erleben. Die Wallfahrt beginnt um **10.30 Uhr** mit der Versammlung vor der **Klosterkirche in Einsiedeln** und dem anschliessenden Kreuzweg, begleitet von Gebeten und Liedern aus verschiedenen afrikanischen Traditionen. Den feierlichen Höhepunkt bildet die Eucharistie um 12.30 Uhr in der Klosterkirche, der Bischofsvikar Dr. Valentine Koledoye vorstehen wird. Aus verschiedenen Regionen der Schweiz werden Busfahrten nach Einsiedeln organisiert. Weitere Informationen zur Wallfahrt oder zu den Busfahrten: Marco Schmid: info.africath@yahoo.com

Paarabenteuer – Gemeinsam unterwegs auf dem Doubs

Raus aus dem Alltag und rein ins gemeinsame Kanu-Abenteuer. Unter fachkundiger Begleitung begeben Sie sich zusammen mit anderen Paaren aufs Wasser, zum Rudern, Lachen und Innehalten. Es besteht die Möglichkeit Kinder zu einem parallel stattfindenden Angebot anzumelden. Samstag, 22. August, 10.30–16 Uhr, St. Ursanne. Anmeldung bis zum 9. August: Ehe- und Partnerschaftsberatung, 061 462 17 10, info@paarberatung-kathbl.ch. Weitere Informationen: www.paarberatung-kathbl.ch

Spiritual Swim

Donnerstag, 6. August, 17.30 Uhr
Treffpunkt: Oberer Rheinweg 91, Basel
Gestartet wird mit einem Impuls. Danach gehen alle gemeinsam zum Startort und schwimmen in zwei Gruppen im Rhein. Anschliessend gibt es für alle einen kleinen Apéro und ein geselliges Beisammensein. Der Impuls und der Apéro finden bei jeder Witterung statt.
Für den «Rhyschwumm» gelten die üblichen Hinweise der SLRG. Schwimmer/innen der SLRG begleiten jeden spiritual swim – es wird keine Haftung übernommen.
Praktische Hinweise für den Spiritual Swim

- Geeignete Badekleidung inkl. Badeschuhe mitbringen
- Umkleidemöglichkeit sowie saubere WCs sind vorhanden
- Wertgegenstände können sicher aufbewahrt werden

Samstag, 1. August

Römisch-katholischer Gottesdienst
Gotthardpass TI, SRF 1, 10.30 Uhr

Sonntag, 2. August

Heilige Messe aus der Pfarre St. Leonhard im Lavanttal/Kärnten, Servus TV, 8.55 Uhr
Katholischer Gottesdienst aus Melle/D. ZDF, 9.30 Uhr

Wort für deinen Tag

Telebibel: 061 262 11 55;
www.telebibel.ch

Wort zum Sonntag

Das Wort zum Sonntag jeden Samstag um 19.55 auf SRF 1

Radiopredigt bei SRF

Radio SRF 2 Kultur/Radio SRF Musikwelle: Predigten sonn- und feiertags um 10 Uhr, www.radiopredigt.ch, 032 520 40 20

Medientipps

Sonntag, 26. Juli

Eucharistiefeier aus der Pfarre Rossatz/NÖ. Servus TV, 8.55 Uhr



Quelle alle Bilder: Marie-Christine Andres

Spiritual Swim sorgt für einen kühlen Kopf und eine beschwingte Seele. Wir haben das Angebot vergangenes Jahr für Sie getestet.

Liturgie

Sonntag, 26. Juli

17. Sonntag im Jahreskreis: 1 Kön 3,5,7–12; Röm 8,28–30; Mt 13,44–52 (oder 13,44–46)

Sonntag, 2. August

18. Sonntag im Jahreskreis: Jes 55,1–3; Röm 8,35,37–39; Mt 14,13–21



Schöpfungszeit 2026

Was ist Ihr Ding?



Jedes Jahr feiern die Kirchen die Schöpfungszeit. Sie liegt zwischen dem Tag der Schöpfung am 1. September und dem Gedenktag des Franz von Assisi am 4. Oktober. Die Schöpfungszeit schliesst das Erntedankfest und den Betttag mit ein. Der Verein «oeku Kirche für die Umwelt» stellt die Schöpfungszeit jeweils unter ein Motto. Es lautet dieses Jahr «Wertvoll leben – vom Mehrwert der Dinge».

Wir besitzen viele Dinge. Wir konsumieren tagein tagaus. Neben notwendigen Dingen häufen sich Gegenstände an, von denen wir kaum mehr wissen, dass wir sie haben. Nur wenige Dinge bedeuten uns viel: die gut eingelaufenen Wanderschuhe, ein Erbstück der Grossmutter, ein robustes Küchengerät. Wert ist nicht käuflich, Sehnsucht nicht mit Konsum stillbar. Die Schöpfungszeit 2026 ruft dazu auf, sich auf die Suche zu machen nach dem, was das Leben wertvoll macht.

«Lichtblick» möchte von Ihnen wissen: Was ist Ihr Ding? Ist es ein Objekt, das eine Erinnerung in sich trägt? Eine Fotografie, die einen wichtigen Moment abbildet? Oder ist Ihr Ding eine Tat, eine Sehnsucht, ein Gefühl? Schicken Sie uns ein Foto von dem Ding, das Ihnen wichtig ist, mit dem Betreff «Ding» an redaktion@lichtblick-nw.ch. Schreiben Sie dazu drei Sätze: Was ist das? Woher haben Sie das? Warum ist das Ding Ihnen wichtig? In der Ausgabe 18 veröffentlichen wir einige der Zuschriften. Wir sind gespannt, was Ihr Ding ist!

Kennen Sie ein Labyrinth, das öffentlich zugänglich ist? Teilen Sie uns das bitte mit auf redaktion@lichtblick-nw.ch

Es entsteht eine Schweizerkarte mit Labyrinthplätzen.

Filmtipp

H is for Hawk



Als Helens Vater völlig unerwartet stirbt, bleibt zunächst nur Leere. Keine Tränen, kein Zorn – nur die Abwesenheit eines Menschen, mit dem sie die Leidenschaft fürs Beobachten teilte. Um mit dem Verlust umzugehen, beschliesst sie, einen Habicht abzurichten. Sie wählt die scheue Mabel, die zugleich Raubvogel und Gefährtin werden soll. Fortan richtet Helen ihr Leben ganz auf das Tier aus und vernachlässigt Familie, Freunde und Beruf. «H Is for Hawk», nach Helen Macdonalds autobiografischem Buch, erzählt still und eindringlich von Trauer, ohne in Symbolik zu verfallen. Der Film verbindet präzise Naturbeobachtung mit feiner angelsächsischer Erzählkunst. Aus Leere, Geduld und Konzentration entsteht eine subtile, fast atemlose Spannung – und am Ende die Ahnung eines Neubeginns.

Thomas Binotto

«H Is for Hawk»; GB/US, 2025; Regie: Philippa Lowthorpe; Besetzung: Brendan Gleeson, Claire Foy, Sam Spruell. Kinostart: 23. Juli

Witz

Ein Pfarrer will sich ein Pferd kaufen. Der Pferdehändler erklärt: «Ich kann Ihnen dieses Pferd wärmstens empfehlen. Bei «Gott sei Dank» rennt es los und bei «Amen» bleibt es stehen.» «Gut, das nehme ich.» Der Pfarrer reitet los. Plötzlich merkt er, dass sein Pferd direkt auf eine Klippe zurennt. Vor Schreck kann er sich nicht mehr an das Wort erinnern, mit dem das Pferd anhält. Also betet er: «... Amen!» Das Pferd bleibt wie angewurzelt vor dem Abgrund stehen. Da seufzt der Pfarrer: «Gott sei Dank!»

Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
+41 61 363 01 70
info@lichtblick-nw.ch
www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,
Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia
Berger, Ursula Humburg Davis

Titelbild: Manuela Matt
Bilder Vermischtes: pixabay.com, Filmcoopi.ch

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das Einwohneramt, 061 267 70 60, oder online auf www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: 061 690 94 44, mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Was Gott und Clowns gemeinsam haben

Kirche und Humor – passt das zusammen? Gisela Matthiae, Theologin und Clownin, findet: ja. Auf den ersten Blick scheinen Verzicht und Bescheidenheit, die im kirchlichen Leben eine wichtige Rolle spielen, nicht mit Ausgelassenheit und Lachen zusammenzupassen. Es gibt zwar humorvolle Elemente, wie das Osterlachen oder die Fasnacht, aber sie sind auf eine bestimmte Zeit begrenzt. Matthiae ist der Meinung: «Wir tun gut daran, den Humor und das Lachen mit in die Kirche zu nehmen.» Das Lachen gehöre zum Menschsein dazu. Beim Blick in die Bibel findet Matthiae viel Überraschendes, Aufrüttelndes, verrückte Visionen und Erzählungen, die unserer alltäglichen Logik widersprechen. Sie erklärt: «Komik sehe ich hier in dem Sinne, dass wir mit einer Botschaft konfrontiert sind, die schräg zu unserer Realität geht, uns aufrüttelt und zum Handeln bringt.» Hier tun sich Parallelen zur Komik und zur Clownerie auf. Humor hat für Matthiae ausserdem eine starke gesellschaftspolitische Komponente. Er hilft, widerständig zu sein gegenüber Herrschaftsverhältnissen und Normen, wie zum Beispiel dem Anspruch von Perfektion, dem Gedanken, dass wir immer effizient sein müssen. Hier knüpfen Humor und christliches Menschenbild für sie gleichermassen an. Beide erkennen an, dass wir Menschen dem nicht gerecht werden können. Matthiae fasst zusammen: «Wir sind vollkommen unvollkommen und zugleich unvollkommen vollkommen.» Für Matthiae verbinden Glaube und Humor ausserdem beide Trotz und Trost:

Ausbildung «Kirchenclownerie»

Wer selbst Kirchenclownerie erlernen möchte, kann an Gisela Matthiaes Fortbildungen teilnehmen. Jährlich werden sie an wechselnden Orten in Deutschland sowie in Kooperation mit Einrichtungen in Österreich und der Schweiz angeboten. Die Fortbildung umfasst etwa 25 Kurstage. Es können aber auch Schnupperwochenenden und Humorseminare besucht werden. Weitere Infos zu den Kursen und zu Gisela Matthiae: www.clownistin.de

«Ich trotze den Umständen und bewahre mir einen Spielraum, Dinge anders zu deuten, anders zu agieren – im Humor und im Glauben.»

Clowns statt Predigt

Die Predigt ist dazu da, die biblischen Texte verständlich zu machen und den Gläubigen Impulse für den Alltag mitzugeben. Matthiae findet: Clownerie kann das auch. Sie ist Körper- und Emotionstheater. Im Gegensatz zur klassischen Predigt kommt sie ohne Worte aus. Clowns bringen durch Töne Erstaunen und Befindlichkeiten zum Ausdruck. Sie drücken also durch Bewegung, Gestik und Mimik aus, was in den biblischen Texten an Emotionen oder Sehnsüchten steckt. Matthiae: «Ein schönes Beispiel ist die Bibelstelle <Wer sucht, der findet>. Das ist für eine Clownin super, sie sucht dann wirklich überall: unter den Bänken, im Beichtstuhl, hinter dem Altar. Und vielleicht findet sie dann einen Putzeimer und freut sich. Sie bringt den Alltag mit in den Gottesdienst.» Dadurch können sich die Menschen mit ihr identifizieren.

Staunen und kreativ sein

Für Matthiae ist das Staunen eine elementare Grundhaltung der Clownerie. Clowns gehen staunend durch die Welt, sind sehr neugierig, haben keine Scheu, Dinge auszuprobieren. Oft geht dabei etwas schief, jemand scheitert. Clowns bleiben dann aber weder resigniert vor der Situation stehen, noch kehren sie den «Mist», in dem sie sich befinden, einfach unter den Teppich. Sie versuchen, durch Kreativität ungewöhnliche Lösungen zu finden, geben dem «Mist» eine neue Deutung. «Und das macht der Glaube auch», betont Matthiae.

Clownin Gott

Durch die Clownerie hat Matthiae einen neuen Blick auf die Theologie bekommen und einen eigenen Begriff geprägt, mit dem sie Gott beschreibt: Clownin Gott. Sie erklärt: «In der Bibel gibt es viele Beispiele für Clowneskes oder Komisches. Es werden Rollenbilder und das übliche Denken durchbrochen. Ich



Quelle: privat

wollte eine Metapher kreieren, die das Göttliche verständlich macht, ohne zu einem Bild zu werden, das festfriert, wie der Vater oder der Herr. Wie bei der Figur des Clowns wechseln sich die Bilder, die wir von Gott haben, immer wieder ab und entsprechen unserem Leben immer wieder anders.» Ausserdem sieht sie in Clownin Gott auch die Dreifaltigkeit ausgedrückt. Das ist Gott, voller Schöpfungsenergie, Jesus, der scheitert und scheinbar schwach ist und die Geistkraft, die weht, wo sie will und Dinge durcheinanderrüttelt.

Grenzenloser Humor?

Gibt es für Matthiae Grenzen, die der Humor nicht überschreiten darf? «Ich sage mal mutig nein, um es dann doch wieder einzuschränken.» Matthiae erklärt, sie orientiere sich an Jesus, der immer auf der Seite der Menschen stand, vor allem, auf der der Ausgegrenzten. Er ist den Menschen stets mit Respekt begegnet. Daher dürfe Humor auch niemals auf Kosten von Menschen gehen. Das sei auch die Basis für ihre Arbeit: «Humor braucht den Respekt vor den Menschen. Aber dann gilt es, Grenzen auszuloten, Verhaltensformen in Frage zu stellen, Rollenmuster zu sprengen.»

Leonie Wollensack